

Bericht des Generalsekretärs über die Tätigkeit der Vereinten Nationen



Hinweis

Die Dokumentennummern (symbols) der Dokumente der Vereinten Nationen bestehen aus Großbuchstaben und Zahlen. Wo im Text eine derartige Kurzbezeichnung verwendet wird, handelt es sich um eine Bezugnahme auf ein Dokument der Vereinten Nationen.

Inhalt

<i>Kapitel</i>	<i>Seite</i>
I. Einleitung	4
II. Die Tätigkeit der Vereinten Nationen	9
A. Förderung eines dauerhaften Wirtschaftswachstums und einer nachhaltigen Entwicklung.....	9
B. Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit.....	15
C. Entwicklung Afrikas	21
D. Förderung und Schutz der Menschenrechte.....	22
E. Wirksame Koordinierung der humanitären Hilfsmaßnahmen.....	24
F. Förderung der Gerechtigkeit und des Völkerrechts	26
G. Abrüstung	27
H. Drogenkontrolle, Verbrechensverhütung und Terrorismusbekämpfung	29
III. Wirksame Aufgabenwahrnehmung der Organisation	32

Kapitel I

Einleitung

1. Während wir uns dem fünfundsiebzigsten Jahrestag der Gründung der Vereinten Nationen – des Hauptinstruments der Welt zur Verwirklichung gemeinsamer Fortschritte – nähern, sind unsere gemeinsamen Ziele und Grundsätze so unverändert wichtig wie eh und je. Die Organisation und ihr Ethos der internationalen Zusammenarbeit haben der Menschheit großen und weitreichenden Nutzen gebracht. Die Vereinten Nationen haben Millionen von Menschen von Armut befreit, Menschenrechte gewahrt und zur Schaffung von Frieden in krisengeschüttelten Ländern beigetragen. In der heutigen Welt des raschen Wandels ist es unsere bleibende, von der Charta vorgegebene Aufgabe, auf diesen Erfolgen aufzubauen und dafür zu sorgen, dass alle Menschen ein Leben in Sicherheit, Wohlstand und Würde genießen können. In diesem Geist lege ich meinen dritten Bericht über die Tätigkeit der Organisation vor, mit Sorge zwar über den Zustand der Welt, aber auch mit Zuversicht hinsichtlich dessen, was wir für die Menschen, denen wir dienen, erreichen können.

Wachsende Herausforderungen, die Grenzen überschreiten

2. Die Welt steht nach wie vor vor gravierenden globalen Herausforderungen, die kein Mitgliedstaat und keine Organisation einzeln bewältigen kann. An erster Stelle unter den existenziellen Gefahren steht der Klimawandel. Von klimawandelbedingten Katastrophen sind im Schnitt jedes Jahr 350 Millionen Menschen betroffen, und die Erderwärmung untergräbt täglich hart erkämpfte Entwicklungsfortschritte und verschärft Armut. Der Artenchwund geht bestürzend schnell voran.

3. 2019 werden annähernd 142 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen sein. Bewaffnete Konflikte und Gewalt zerstören weiter Menschenleben und Gemeinschaften. Konflikte werden immer komplexer und sind stärker miteinander verknüpft. Gewaltextremismus und Terrorismus destabilisieren weiter Länder und ganze Regionen.

4. Weit verbreitete Armut und steigende Ungleichheit zwischen und insbesondere innerhalb von Ländern geben ebenso Anlass zu erheblicher Sorge wie der kleiner werdende Raum für demokratisches und zivilgesellschaftliches Handeln, wovon diejenigen, die sich für die Menschenrechte einsetzen, Gesundheitsfachkräfte und journalistisch Tätige häufig als Erste betroffen sind. Gewalt gegen Frauen und Mädchen und Widerstand gegen Frauenrechte und Geschlechtergleichstellung sind nach wie vor überall auf der Welt verbreitet.

5. Diese Faktoren haben nebst anderen zu Vertreibungen in immer größerem Ausmaß beigetragen, bei denen verwundbare Bevölkerungsgruppen Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt werden und komplexe Herausforderungen für die Transit- und Zielländer entstehen. Während diese und andere Probleme andauern und sich ausbreiten, untergraben zugleich wachsende Angst, Ungewissheit und Frustration das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Institutionen und die Politik und schaffen einen Nährboden für Hetze, Fremdenfeindlichkeit und andere spalterische und gefährliche Narrative.

6. Meine tiefe Sorge über diese alarmierenden Entwicklungen, darunter hassgeschürte Gewalt und abscheuliche Angriffe auf religiöse Einrichtungen, hat mich dazu veranlasst, eine Strategie auf den Weg zu bringen, die das Ziel verfolgt, Hassrede zu bekämpfen und Möglichkeiten zu erkunden, wie die Vereinten Nationen zum Schutz heiliger Stätten auf der ganzen Welt beitragen können.

Multilateralismus zählt

7. 2018 hat gezeigt, was das System der Vereinten Nationen bewirken kann, wenn wir zusammenarbeiten, und was wir tun müssen, um weitere Fortschritte zu erzielen.

8. Die Agenda 2030, die in den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung zum Ausdruck kommt, gibt uns auch weiterhin einen klaren, universellen Plan für eine faire Globalisierung und eine wirtschaftliche und soziale Transformation an die Hand, um sicherzustellen, dass niemand zurückgelassen wird. Viele Fortschritte wurden bislang erzielt. Beim gegenwärtigen Entwicklungstempo werden wir jedoch unsere Ziele verfehlen. Wir werden diese Arbeit mit weitaus mehr Dringlichkeit und Ehrgeiz vorantreiben müssen, so indem wir die internationale Zusammenarbeit verstärken, öffentlich-private Partnerschaften eingehen und ausreichende Finanzmittel und innovative Lösungen bereitstellen. Außerdem werden wir die jungen Menschen als Partner und führende Kraft aktivieren müssen, wie in der Jugendstrategie der Vereinten Nationen „Jugend 2030“ vorgesehen.

9. Trotz Hindernissen einigte sich die im Dezember 2018 in Kattowitz (Polen) abgehaltene Klimakonferenz auf ein Arbeitsprogramm zur Durchführung des Pariser Übereinkommens von 2015 über Klimaänderungen; dies stellt einen wichtigen Schritt nach vorn dar. Der im September 2019 stattfindende Klimagipfel wird eine Gelegenheit bieten, die globalen Maßnahmen zur Erreichung des Ziels der Begrenzung des Temperaturanstiegs auf 1,5 °C und der anderen Klimaziele für 2020 und darüber hinaus zu beschleunigen.

10. Im Dezember 2018 setzten Mitgliedstaaten mit der Einigung auf den Globalen Pakt für eine sichere, geordnete und reguläre Migration einen Meilenstein. Der Pakt stellt eine freiwillige Plattform dar, die es Herkunfts-, Transit- und Zielländern ermöglichen soll, die Vorteile der Migration zu maximieren und die mit ihr verbundenen Herausforderungen zu bewältigen. Zusammen mit dem im selben Monat bekräftigten Globalen Pakt für Flüchtlinge steht der Welt nun ein weitreichendes Instrumentarium von Möglichkeiten zur Verfügung, um sicherzustellen, dass menschliche Mobilität für alle funktioniert.

11. Unsere Friedenseinsätze sind nach wie vor von zentraler Bedeutung. Mit Hilfe der Initiative Action for Peacekeeping (Aktion für Friedenssicherung) haben wir unsere Partnerschaft mit truppen- und polizeistellenden Staaten, Mitgliedern des Sicherheitsrats und Gaststaaten gestärkt. Seit Beginn dieser Initiative im März 2018 haben sich mehr als 150 Mitgliedstaaten und vier internationale und regionale Organisationen der Gemeinsamen Verpflichtungserklärung für die Friedenssicherungseinsätze der Vereinten Nationen angeschlossen.

12. Wir haben unabhängige Überprüfungen unserer Einsätze durchführen lassen, um Möglichkeiten zur besseren Erfüllung unserer Mandate zu eruieren, und haben uns mit Vorrang um die Erhöhung der Zahl weiblicher Uniformierter bemüht. Zudem fördern wir die effektive Einbeziehung von Frauen in Friedensprozesse, denn dies führt erfahrungsgemäß zu robusteren und tragfähigeren Vereinbarungen.

13. Ich habe eine neue Abrüstungsagenda für den Abbau von Massenvernichtungswaffen und konventionellen Waffen vorgeschlagen, die zudem verhindern soll, dass neue Wundertechnologien ein horrendes neues Wettrüsten in Gang setzen. Wir haben uns ein dreifaches Ziel gesteckt: Abrüstung zur Rettung der Menschheit, Abrüstung zur Rettung von Leben und Abrüstung zur Sicherung unserer Zukunft.

14. Während die Vereinten Nationen die Bereitstellung lebensrettender humanitärer Hilfe und die Stärkung der Friedenseinsätze fortsetzen, ist uns allen klar bewusst, dass die Beendigung von Kriegen und Gewalt die einzig wirkliche und langfristige Lösung ist, um der Zerstörung und dem menschlichen Leid, die sie zur Folge haben, Einhalt zu gebieten. Ich habe daher seit meiner Amtsübernahme den Schwerpunkt auf Prävention, Vermittlung und erheblich intensivierte friedensschaffende und diplomatische Bemühungen gelegt.

15. In den vergangenen Monaten hat es Fortschritte bei der Überwindung instabiler Situationen, der Beilegung von Konflikten und der Wiederherstellung von Hoffnung für Menschen, die jahrelang unter Krieg, Gewalt und Instabilität gelitten haben, gegeben, zum Beispiel die Sicherstellung friedlicher und demokratischer Wahlen in Madagaskar. Im Februar 2019 legten Griechenland und Nordmazedonien ihren langjährigen Namensstreit bei und bewiesen damit, dass selbst unlösbar scheinende Probleme durch Dialog und politischen Willen beigelegt werden können. Eine enge Zusammenarbeit mit Regionalorganisationen

ist von grundlegender Bedeutung. Diese Arbeit ist jedoch angesichts der Komplexität der Konflikte schwierig und erfordert Geduld und Beharrlichkeit, wie die Erfahrungen in der Arabischen Republik Syrien, Südsudan und der Zentralafrikanischen Republik zeigen. Für Jemen stellt das im Dezember 2018 mit Vermittlung der Vereinten Nationen zustandegewordene Abkommen von Stockholm einen begrüßenswerten Fortschritt dar, aber es gibt noch viele Hindernisse und es muss noch mehr getan werden, um sicherzustellen, dass die Parteien ihren Verpflichtungen nachkommen und ein echter politischer Prozess endlich zu Frieden führt. In diesen und anderen Situationen und wo auch immer ein Mehrnutzen damit erbracht werden kann, biete ich weiterhin meine Guten Dienste an und engagiere ich mich persönlich nebst meinen Gesandten und Sonderbeauftragten, gestützt auf die Erfahrungen der Vereinten Nationen und von Akteuren aus der breiteren konfliktvermittelnden Gemeinde.

16. Gleichzeitig sind wir einem kollektiven systemweiten Ansatz zur Bewältigung von Herausforderungen wie dem Ebola-Ausbruch in der Demokratischen Republik Kongo verpflichtet, der sich in einem schwierigen, von Konflikten und Unsicherheit gekennzeichneten Umfeld entfaltet. Ich lege den Mitgliedstaaten und Partnerorganisationen eindringlich nahe, dafür zu sorgen, dass die auf solche Situationen reagierenden Einrichtungen über die Ressourcen verfügen, die sie für den Erfolg ihrer Maßnahmen benötigen.

Den Herausforderungen besser gewachsen sein

17. Um den aktuellen und künftigen Herausforderungen begegnen zu können, haben wir wichtige organisatorische Reformen in Gang gesetzt. Wir haben das Entwicklungssystem der Vereinten Nationen umgestaltet und eine neue Generation von Landesteams und residierenden Koordinatorinnen und Koordinatoren eingesetzt. Wir haben unsere Friedens- und Sicherheitsarchitektur gestärkt und gestrafft, um die Konfliktprevention und die Schaffung, Sicherung und Konsolidierung von Frieden besser miteinander zu integrieren. Am Amtssitz der Vereinten Nationen haben wir neue Managementstrukturen geschaffen, um den Rest des Sekretariats richtliniengleitend und operativ besser zu unterstützen, insbesondere im Feld. Wir haben Entscheidungsprozesse dezentralisiert, um sicherzustellen, dass Führungskräfte über die Mittel für den Vollzug ihrer Programme verfügen und gleichzeitig für die Mittelverwendung und die Leistungserbringung ihrer jeweiligen Organisationseinheit zur Rechenschaft gezogen werden. Wir haben neue Managementverfahren eingeführt und neue Kapazitäten aufgebaut.

18. Reformen dienen letztlich dem Zweck, uns in eine Lage zu versetzen, in der wir den Menschen optimal dienen können – den Menschen, die unter Armut oder Ausgrenzung leiden, die durch Konflikte zu Opfern werden, denen ihre Rechte und ihre Würde verweigert werden, und den vielen Millionen mit Ideen und Träumen, die eine helfende Hand brauchen.

19. Damit wir unsere Mandate effizienter und effektiver erfüllen, muss unser Handeln in den Grundsätzen der Transparenz, der Koordinierung und der Rechenschaftspflicht verankert sein. Wir müssen Silodenken aufbrechen und die Säulen unserer Arbeit so miteinander verbinden, dass die Bemühungen zur Förderung des Friedens, der nachhaltigen Entwicklung und der Menschenrechte einander verstärken.

20. Auch bei der Geschlechterparität kommen wir erheblich voran. Erstmals in der Geschichte der Vereinten Nationen herrscht Parität in der Hochrangigen Managementgruppe und unter den residierenden Koordinatorinnen und Koordinatoren, und auf den oberen Führungsebenen stehen wir organisationsweit kurz davor – weit vor dem von mir gesetzten Stichjahr 2021. Aber es geht dabei nicht nur um Zahlen, sondern um die Schaffung eines inklusiven Arbeitsumfelds. Im Hinblick auf sexuelle Belästigung, sexuelle Ausbeutung und sexuellen Missbrauch liegt unser Hauptaugenmerk nach wie vor auf Prävention sowie darauf, rasch auf Vorwürfe zu reagieren, traumatisierte Opfer zu unterstützen und die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen. Zu diesem Zweck haben wir eine Notrufstelle für Bedienstete eingerichtet, unsere Untersuchungskapazitäten gestärkt und eine Prüfdatenbank eingerichtet, um zu verhindern, dass Täter oder Täterinnen unentdeckt von einem Teil des Systems der Vereinten Nationen zu einem anderen Teil überwechseln können. Diese drei

Herausforderungen – Verwirklichung der Geschlechterparität, Verhütung sexueller Belästigung und Verhütung sexueller Ausbeutung und sexueller Missbrauchs – spielen zusammen eine entscheidende Rolle bei meiner gesamten Initiative, die Organisation zu reformieren und voranzubringen.

Die Haushaltskrise bewältigen

21. Eine erfolgreiche Reform beruht außerdem auf ausreichenden und berechenbaren finanziellen Beiträgen der Mitgliedstaaten. Bei den Tätigkeiten, die aus dem ordentlichen Haushalt finanziert werden, sind wir jedoch mit erheblichen Liquiditätsengpässen und -defiziten konfrontiert, die früher auftreten, tiefer gehen und länger andauern. Darüber hinaus können strukturelle Schwächen in der Haushaltsmethodik dazu führen, dass die Ausgaben die bewilligten Mittel und eingesammelten Beiträge überschreiten. Der Friedenssicherungshaushalt ist von einer ähnlichen Problematik betroffen. Mehr als ein Drittel unserer Friedenssicherungsmissionen sind nicht liquide genug, um ihre Kosten zu decken, was zu Zahlungsverzögerungen gegenüber den truppen- und polizeistellenden Ländern führt. Ich habe meine gesamte Überzeugungskraft aufgeboten, um Regierungen dazu zu bewegen, pünktliche Zahlungen zu leisten, und ich danke denen – der überwiegenden Mehrheit –, die dies getan haben. Aber wir sind bei weitem noch nicht an dem Punkt, an dem wir stehen müssen. Wir befinden uns an einem Wendepunkt, und was wir als nächstes tun, wird sich auf Jahre hinaus auswirken. Ich habe daher eine Reihe konkreter pragmatischer Vorschläge vorgelegt, um die sich verschlechternde und untragbare Finanzlage frontal anzugehen. Die Vorschläge verfolgen das Ziel, jede Beeinträchtigung unserer Tätigkeit zu verhindern und sicherzustellen, dass unsere Arbeit von den vorrangigen Mandaten geleitet wird.

22. Ich danke der Generalversammlung für ihre positive Reaktion im Juli auf einige der Vorschläge. Die vorgeschlagenen Maßnahmen werden das Problem nicht gänzlich lösen, uns aber zumindest in die Lage versetzen, die Kosten truppen- und polizeistellender Länder zeitiger zurückzuerstatten. Leider haben wir die Krise, mit der wir im Rahmen des ordentlichen Haushalts konfrontiert sind, bislang nicht bewältigt. Wenn wir uns ihr nicht stellen, wird unsere Fähigkeit zur Durchführung der Mandate und des genehmigten Arbeitsprogramms untergraben. Ich lege den Regierungen eindringlich nahe, eine gemeinsame Grundlage für die Bewältigung dieser Krise und die finanzielle Konsolidierung der Organisation zu finden.

Neue Technologien nutzen

23. Transformative Technologien und der wissenschaftliche Fortschritt werden auch weiterhin rasche Veränderungen bewirken und die Fähigkeit von Regierungen und multilateralen Institutionen zur angemessenen Reaktion übersteigen. Eine starke internationale Zusammenarbeit sowie inklusive Prozesse, die allen maßgeblichen Interessenträgern offen stehen, sind von entscheidender Wichtigkeit, wenn wir die durch neue Technologien geschaffenen Chancen ergreifen wollen, um Armut zu verringern, den Klimawandel umzukehren, Hassrede zu bekämpfen, jungen Menschen mehr Chancen zu bieten und anderen drängenden globalen Herausforderungen zu begegnen. Die Debatte, die der Bericht der unabhängigen Hochrangigen Gruppe für digitale Zusammenarbeit eingeleitet hat, wird sich in den kommenden Monaten fortsetzen. Die Vereinten Nationen stehen als Plattform für die Erörterung von Möglichkeiten bereit, wie diese neuen Technologien Gutes bewirken und zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung beitragen können.

Der Blick nach vorn

24. In der ersten Hälfte meiner Amtszeit habe ich unzählige denkwürdige Begegnungen erlebt und lebhaft Schilderungen von Menschen gehört, die auf uns zählen – von Familien im Pazifik, die die Überschwemmung ihrer Länder durch ansteigende Meere fürchten, über Rohingya-Flüchtlinge, die ihre Rechte wahrnehmen wollen, bis hin zu Aktivistinnen und Aktivisten der Zivilgesellschaft vor Ort und in Konferenzräumen, die sich für unsere gemeinsame Arbeit mobilisieren.

25. Ich habe die Zentralafrikanische Republik besucht und um gefallene Blauhelme in Bangassou getrauert, die alles für den Frieden gaben; ich habe mich mit mutigen Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidigern in Kolumbien und anderswo getroffen; ich habe mich vom Bildungshunger der Kinder und Jugendlichen in Schulen, die vom Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästinaflüchtlinge im Nahen Osten betrieben werden, inspirieren lassen; ich bin nach Zentralmali gereist und habe die tiefe Entschlossenheit lokaler Führungsverantwortlicher, für Frieden und Aussöhnung zu kämpfen, erlebt; ich bin an die Frontlinien des globalen Klimanotstands gereist und habe die Verwüstungen gesehen, die extreme Wetterkatastrophen anrichten, beispielsweise an Orten wie Mosambik und die Karibik, die sehr wenig zur Klimakrise beigetragen haben, aber oft ihre ersten Opfer sind.

26. Durch diese und viele weitere Situationen zieht sich wie ein roter Faden die tiefe Überzeugung der Menschen auf der ganzen Welt, dass die Vereinten Nationen ihren Idealen gerecht werden müssen. Ich nehme mir diese Verpflichtung zu Herzen und bin fest entschlossen, eindringlich auf die Mitgliedstaaten einzuwirken, damit sie ihren Teil beisteuern, während ich das Meine tue, um eine wirksam und reaktionsschnell handelnde Organisation des Fortschritts für alle zu schaffen.

27. Um die globalen Herausforderungen zu bewältigen, gibt es keinen anderen Weg, als kollektiv zu handeln. Aber im schwierigen Kontext von heute reicht es nicht aus, die Tugend des Multilateralismus zu verkünden; wir müssen unter Beweis stellen, dass er einen Mehrwert hat. Am Vorabend des fünfundsiebzigsten Jahrestags der Gründung der Organisation weist die Charta der Vereinten Nationen den Weg mit ihrer Hoffnung auf eine Zukunft, in der Menschen und Länder als gute Nachbarn zusammenleben, universelle Werte verteidigen und unsere gemeinsame Zukunft gestalten. Sich dieser Vision zu verschreiben ist heute nötiger denn je.

Kapitel II

Die Tätigkeit der Vereinten Nationen

A. Förderung eines dauerhaften Wirtschaftswachstums und einer nachhaltigen Entwicklung

Kontext

28. Angesichts der wachsenden Herausforderungen, denen sich die Welt gegenüber sieht, darunter langwierige Konflikte, Ungleichheit, hartnäckig fortbestehende Inseln der Armut und des Hungers sowie das rasche Voranschreiten des Klimawandels, ist internationale Zusammenarbeit unerlässlich, wenn niemand zurückgelassen werden soll. Die Arbeit der Vereinten Nationen konzentriert sich zunehmend auf die Prävention und auf einen integrierten Ansatz für Entwicklung, Frieden und Sicherheit und die Menschenrechte. Das System der Vereinten Nationen unterstützt weiter die Anstrengungen der Mitgliedstaaten zur Umsetzung transformativer Agenden und zur Erfüllung der im Rahmen der Ziele für nachhaltige Entwicklung abgegebenen Zusagen, unter anderem durch die Behandlung sektorübergreifender und grenzüberschreitender Fragen und die Nutzung innovativer Multi-Akteur-Partnerschaften.

29. Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung dient den Mitgliedstaaten und allen Interessenträgern als Grundlage für Maßnahmen in Bereichen, die für die Menschheit von entscheidender Bedeutung sind. Die Fortschritte sind beachtlich. Die extreme Armut und die Mütter- und Kindersterblichkeit sind weiter rückläufig, und die HIV-Prävalenz konnte verringert werden. Mehrere Länder haben bei der Förderung der politischen Vertretung von Frauen erhebliche Fortschritte erzielt und verstärken weiter ihre Gesetze und politischen Vorgaben zur Bekämpfung der Diskriminierung. In den ärmsten Ländern haben Millionen mehr Menschen Zugang zu Elektrizität. Weltweit ist die Arbeitsproduktivität gestiegen und die Arbeitslosenquote auf den Stand vor der Finanzkrise gesunken.

30. Dennoch bleibt sehr viel zu tun. Zwar ist die Armut seit 2000 weltweit um mehr als die Hälfte gesunken, doch leben noch immer mehr als 731 Millionen Menschen – 10 Prozent der Weltbevölkerung – in extremer Armut und haben Mühe, ihre grundlegendsten Bedürfnisse wie Gesundheitsversorgung, Bildung, Wasser- und Sanitärversorgung zu decken. Die Anzahl der Erwerbsarmen, deren prekäre Lage sie besonders schockanfällig macht, ist gestiegen. Die Arbeitslosigkeit ist seit 2015 weltweit gefallen, doch das Lohnwachstum stagniert. Rund 30 Prozent der jungen Frauen und 13 Prozent der jungen Männer sind weder im Bildungssystem noch in Ausbildung oder im Erwerbsleben. Nach einem anhaltenden Rückgang gab der weltweite Anstieg des Hungers 2018 Anlass zu großer Besorgnis. Noch kein Land hat bisher die Gleichstellung der Geschlechter erreicht.

31. Heute leben 55 Prozent der Weltbevölkerung in städtischen Gebieten. Dieser Anteil wird bis 2050 voraussichtlich auf 68 Prozent steigen.¹ Eine nachhaltige Entwicklung wird zunehmend von einer erfolgreichen Steuerung des städtischen Wachstums abhängen, insbesondere in Ländern mit niedrigem und niedrigem mittlerem Einkommen, in denen die Urbanisierung am schnellsten voranschreiten dürfte. Angesichts des raschen Bevölkerungswachstums in den Städten und der anhaltenden Verwundbarkeit in ländlichen Gebieten waren 2018 weltweit rund 60 Millionen Menschen direkt von extremen Wetter- und Klimaereignissen betroffen. Erdbeben, Tsunamis und Vulkanausbrüche forderten Tausende von Menschenleben, und Millionen weiterer Menschen wurden durch Überschwemmungen, Dürren und Stürme vertrieben. Menschen, die in extremer Armut leben, sind oft am stärksten durch Klimaschocks gefährdet, gleichzeitig aber am wenigsten für deren Überwindung gerüstet. Ohne sofortige drastische Maßnahmen zur Risikominderung wird die globale Erwärmung zu einer beispiellosen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Destabilisierung führen.

¹ World Urbanization Prospects 2018: Highlights (United Nations publication, Sales No. E.19.XIII.6).

32. Die im Rahmen der Agenda 2030 getroffenen Maßnahmen zur Überwindung von Armut, Verwundbarkeit und Ungleichheit tragen dazu bei, menschliches Leid zu verringern und den Frieden zu erhalten. In Ländern, in denen Konflikte zu einer desolaten humanitären und menschenrechtlichen Lage geführt haben, hängt die Aufrechterhaltung des Friedens von einer nachhaltigen Entwicklung ab, andererseits erfordert die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung aber auch einen dauerhaften Frieden.

33. Die Vereinten Nationen sind bestrebt, bei humanitären und entwicklungsfördernden Maßnahmen in Krisen wie auch beim Übergang zu einer nachhaltigen Entwicklung für mehr Kohärenz zu sorgen und die Resilienz von Gemeinschaften und Institutionen zu stärken. Die Organisation ist dabei, eine neue Generation von Partnerschaften aufzubauen, die allen relevanten Interessenträgern wirklich eine konstruktive Teilhabe ermöglicht und die kollektiven Erkenntnisse, Netzwerke, Ressourcen und Kapazitäten der Weltgemeinschaft strategisch nutzt, um transformative Agenden umzusetzen. Nur durch gemeinsames Handeln und eine globale Bewegung lässt sich das Ziel, niemanden zurückzulassen und einen gesunden Planeten für alle zu sichern, verwirklichen.

Hauptziele

34. Die Vereinten Nationen bieten ein Spektrum von Lösungen, um internationale Zusammenarbeit und Partnerschaften bei der Weiterverfolgung transformativer Agenden zu fördern, darunter die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, das Übereinkommen von Paris, der Sendai-Rahmen für Katastrophenvorsorge, die Aktionsagenda von Addis Abeba und die Neue Urbane Agenda. Mitgliedstaaten mit besonderen Bedürfnissen erhalten Unterstützung im Einklang mit dem Aktionsprogramm von Istanbul für die am wenigsten entwickelten Länder für die Dekade 2011-2020, dem Wiener Aktionsprogramm für die Binnenentwicklungsländer für die Dekade 2014-2024 und den Beschleunigten Aktionsmodalitäten für die kleinen Inselentwicklungsländer (Samoa-Pfad). Verschiedene Organisationseinheiten der Vereinten Nationen leisten strategische, politische und operative Unterstützung zu einer Vielzahl von Themen, wie mehrdimensionale Armut und Ungleichheit, gesellschaftlicher Zusammenhalt, Demografie, wirtschaftspolitische Steuerung und Planung, internationaler Handel, fiskalische und makroökonomische Nachhaltigkeit sowie der Übergang von instabilen Situationen zu langfristiger nachhaltiger Entwicklung.

35. Beim regionalen Engagement der Organisation sind die Regionalkommissionen für Afrika, Asien und den Pazifik, Lateinamerika und die Karibik, Europa und Westasien federführend. Sie stellen nationalen Regierungen, Regionalorganisationen und anderen Interessenträgern Unterstützung in den Bereichen Normsetzung, Analyse, Planung und Kapazitätsaufbau bereit, mit Schwerpunkt auf Makroökonomie, Entwicklungsfinanzierung, Sozialpolitik, regionaler Integration und Vernetzung (einschließlich in den Bereichen Handel, Verkehr und Energie), Innovation, Technologie, Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen, Katastrophenvorsorge, Statistik, Gleichstellungsfragen, Frauen und Entwicklung, Aufbau von Institutionen und Entwicklungspolitik.

Globale Hauptergebnisse

Ziele für nachhaltige Entwicklung – Bestandsaufnahme und Beschleunigung

36. Im mittlerweile vierten Jahr der Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung haben die Länder eine globale Aktionsbewegung und eine Lern- und Austauschplattform zur Förderung der Ziele geschaffen. Das hochrangige politische Forum über nachhaltige Entwicklung ist die wichtigste Plattform für die Bestandsaufnahme der Fortschritte in Bezug auf die Agenda 2030 und die Ziele; es tritt jährlich unter dem Dach des Wirtschafts- und Sozialrats und alle vier Jahre unter dem Dach der Generalversammlung zusammen. Im Juli 2018 kamen mit Unterstützung der Vereinten Nationen mehr als 125 Staats- und Regierungsoberhäupter, stellvertretende Staats- und Regierungsoberhäupter, Ministerinnen und Minister, Vizeministerinnen und -minister, andere Amtspersonen auf Ministerebene sowie mehr als 2.000 Vertreterinnen und Vertreter von Regierungen, internationalen Organisa-

tionen, der Zivilgesellschaft und dem Privatsektor zusammen, um den Wandel zu einer zukunftsfähigen und resilienten Gesellschaft zu erörtern.

37. Auf dem Treffen im Jahr 2018 stellten 46 Länder freiwillige nationale Überprüfungen ihrer jeweiligen Anstrengungen zur Förderung der Ziele für nachhaltige Entwicklung vor; ein Anstieg gegenüber 2017 mit 43 und 2016 mit 22 Überprüfungen. Für 2019 sind etwa 47 freiwillige nationale Überprüfungen vorgesehen. Unter dem Motto „Die Menschen stärken und Inklusivität und Gleichheit gewährleisten“ wird das Forum 2019 den ersten Überprüfungszyklus abschließen. Bis dahin werden 142 Länder ihr erstes Paket an Fortschrittsberichten zu allen 17 Zielen vorgelegt haben.

Globale Klimaschutzmaßnahmen

38. Auf der vierundzwanzigsten Konferenz der Vertragsparteien des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen im Dezember 2018 in Kattowitz (Polen) wurde im Rahmen multilateraler Anstrengungen ein „Regelwerk“ für die Durchführung des Übereinkommens von Paris angenommen, das von Initiativen des Privatsektors und lokaler Regierungen und Akteure begleitet wird. Das Übereinkommen von Paris zielt darauf ab, den Anstieg der durchschnittlichen Erdtemperatur in diesem Jahrhundert deutlich unter 2 °C zu halten und auf 1,5 °C über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen.

39. Das vom Sekretariat des Rahmenübereinkommens über Klimaänderungen unterstützte Regelwerk, auch als Kattowitzer Klimapaket bezeichnet, legt fest, in welcher Form die Mitgliedstaaten Informationen über ihre national festgelegten Beiträge bereitstellen werden, unter anderem dazu, wie sie die Verringerung ihrer Emissionen messen, melden und verifizieren werden. Zu den Schlüsselkomponenten gehört ein detaillierter Transparenzrahmen, der dazu dient, das wechselseitige Vertrauen der Nationen in Bezug auf ihre jeweiligen Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels zu fördern.

40. 2018 führten die Vereinten Nationen außerdem den Sendai-Rahmen-Monitor ein, der es den Mitgliedstaaten ermöglicht, die Fortschritte bei der Erreichung der Zielvorgaben des Sendai-Rahmens zur Verringerung des Katastrophenrisikos online zu verfolgen. Das gesamte System der Vereinten Nationen unterstützt zahlreiche Länder bei der Entwicklung von Strategien zur Katastrophenvorsorge im Einklang mit ihren nationalen Plänen zur Anpassung an die Klimaänderungen.

Weitere wichtige Ergebnisse

Aufstockung der Entwicklungsfinanzierung

41. 2018 trugen die Vereinten Nationen weiter zu Fortschritten bei der Finanzierung der Agenda für nachhaltige Entwicklung bei (siehe [E/FFDF/2018/3](#)). Unter ihrer Moderation erarbeitete das Forum für Entwicklungszusammenarbeit 2018 konkrete politische Leitlinien zur strategischen Rolle der Entwicklungszusammenarbeit bei der Erreichung der in der Agenda 2030 enthaltenen Ziele. Auf der Grundlage der Empfehlungen in dem Bericht über Entwicklungsfinanzierung: Fortschritte und Aussichten 2018² wirkten die Vereinten Nationen an der Ausarbeitung einer Agenda für globale Maßnahmen mit.

42. Darüber hinaus brachte der Generalsekretär seine Strategie für die Finanzierung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung auf den Weg, in der er Maßnahmen zur besseren Zielausrichtung der globalen Wirtschaftspolitik und der Finanzsysteme sowie zur verstärkten Anwendung nachhaltiger Finanzierungsstrategien auf regionaler wie nationaler Ebene aufzeigt. Mit Blick auf die Zukunft werden die Vereinten Nationen einen Konsens über die Definition nachhaltiger Investitionen und die Messung ihrer Wirkung fördern.

43. Die Vereinten Nationen haben 2018 ihre Partnerschaft mit der Weltbankgruppe verstärkt und einen Strategischen Partnerschaftsrahmen zugunsten der Agenda 2030 unterzeichnet, um die gemeinsamen Verpflichtungen zur Zusammenarbeit in vier Schlüssel-

² United Nations publication, Sales No. E.18.I.5.

bereichen zu konsolidieren: finanzielle und operative Unterstützung für die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung, entschlossene weltweite Maßnahmen gegen den Klimawandel, gemeinsames Vorgehen in humanitären und in Krisenfolgesituationen sowie die Nutzung von Daten zur Verbesserung der Entwicklungsergebnisse.

Unterstützung einer nachhaltigen Entwicklung und Aufrechterhaltung des Friedens

44. Die Mitgliedstaaten billigten einen wegweisenden Beschluss zur Neupositionierung des Entwicklungssystems der Vereinten Nationen mit dem Ziel, die Agenda 2030 durch wirksamere, rechenschaftspflichtigere und kohärentere Landesteams sowie mit entsprechenden Befugnissen ausgestattete residierende Koordinatorinnen und Koordinatoren stärker zu unterstützen. Die Institutionen des Entwicklungssystems der Vereinten Nationen bereiteten 2018 gemeinsam den Boden für den erfolgreichen Übergang des Systems der residierenden Koordinatoren und die Einrichtung eines neuen, eigenständigen Büros für Entwicklungskoordination innerhalb des Sekretariats der Vereinten Nationen. Institutionelle Partnerschaften zur Umsetzung der Agenda 2030 und zur Unterstützung der Mitgliedstaaten erhielten durch die Schaffung strategischer Partnerschaftsrahmen mit wichtigen Entwicklungsakteuren, darunter die Afrikanische Union, die Europäische Kommission und andere, eine Vorrangstellung.

45. Die Neupositionierung des Entwicklungssystems wird die Fragmentierung der Maßnahmen des Systems der Vereinten Nationen vor Ort verringern, die Ergebnisverantwortung stärken und die Kohärenz fördern. Eine verbesserte kontextspezifische Koordination bei Friedenskonsolidierungs-, Entwicklungs- und humanitären Maßnahmen schafft Möglichkeiten, Risiken besser zu mindern, nachhaltigere Ergebnisse zu fördern und sicherzustellen, dass niemand zurückgelassen wird.

46. Die Organisation bemüht sich um ein grundlegendes Umdenken: Es gilt, bereichsübergreifend zu arbeiten und Silodenken zu überwinden, um den Verknüpfungen zwischen humanitären und Entwicklungsthemen und ihren Verbindungen zum Thema Frieden durch einen kohärenten, das gesamte System umfassenden Ansatz synergetisch Rechnung zu tragen. Der Gemeinsame Lenkungsausschuss zur Förderung der Zusammenarbeit im humanitären und im Entwicklungsbereich wurde als wichtiger Problemlösungsmechanismus eingerichtet, um die Anstrengungen im Feld zu unterstützen und die Koordination der humanitären und entwicklungs- und friedensfördernden Aktivitäten zu stärken.

Gewährleistung der Verfügbarkeit von Daten zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung

47. In enger Zusammenarbeit mit Entwicklungspartnern, regionalen Entwicklungsbanken und dem Privatsektor setzten sich die Vereinten Nationen verstärkt dafür ein, neue Datenquellen und innovative Technologien zu nutzen, um die Verfügbarkeit hochwertiger Statistiken, Geodaten und Belege zu verbessern, die als Entscheidungsgrundlage dienen und eine stärkere kollektive Ergebnisverantwortung im Einklang mit dem Globalen Aktionsplan von Kapstadt für Daten zur nachhaltigen Entwicklung bewirken sollen.

48. Die Organisation hat außerdem einen koordinierten und kohärenten Ansatz zur Gewährleistung einer rechtlichen Identität für alle entwickelt, um zur Schließung der diesbezüglichen Lücke beizutragen, von der schätzungsweise 1 Milliarde Menschen betroffen sind. Durch diesen einheitlichen Ansatz unterstützen die Vereinten Nationen die Mitgliedstaaten beim Aufbau ganzheitlicher, nachhaltiger und von ihnen selbst getragener Systeme für Personenstandsregistrierung, Personenstandsstatistiken und Identitätsmanagement und sind in der Lage, außerdem die Informationen und Daten liefern, die benötigt werden, um sozioökonomische Fortschritte zu verstärken, die öffentliche Verwaltung zu verbessern, die Planung und Zielausrichtung der Entwicklungsunterstützung zu stärken und die dabei erzielten Fortschritte und Wirkungen zu überwachen.

49. Darüber hinaus arbeitet die Sachverständigengruppe der Vereinten Nationen für Migrationsstatistik daran, die nationalen Kapazitäten für die Erhebung, Analyse und Verbreitung von Migrationsdaten aufzubauen und zu verbessern, um so die Länder bei der Umsetzung des Globalen Paktes für eine sichere, geordnete und reguläre Migration zu unterstützen.

Bekämpfung des Klimawandels mit Unterstützung der Vereinten Nationen

50. Die Bewältigung des Klimawandels ist für die Herbeiführung einer nachhaltigen Entwicklung und die Verwirklichung der Agenda 2030 von grundlegender Bedeutung. Die Welt ist weit davon entfernt, die Ziele des Übereinkommens von Paris zu erreichen; sie steuert rasant und unkontrolliert auf einen Anstieg der Erdtemperatur um 3 bis 5 °C über dem vorindustriellen Niveau zu, was sich auf alle bisher erzielten Entwicklungsfortschritte katastrophal auswirken könnte.

51. Das System der Vereinten Nationen rückte 2018 die drohende Klimakatastrophe kollektiv in den Vordergrund. Es erarbeitete gemeinsam mit der den Vereinten Nationen angeschlossenen Zwischenstaatlichen Sachverständigengruppe über Klimaänderungen einen bahnbrechenden Sonderbericht, der aufzeigt, wie der Anstieg der Erdtemperatur auf höchstens 1,5 °C begrenzt werden kann. Vor diesem Hintergrund räumte das System der Vereinten Nationen der Unterstützung der Mitgliedstaaten bei der Erarbeitung ambitionierter nationaler Pläne und langfristiger Dekarbonisierungsstrategien Vorrang ein. Die Institutionen der Vereinten Nationen folgten dem Ruf des Generalsekretärs nach einem Klimagipfel im September 2019 mit dem Ziel, die nationalen Zusagen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen zu erweitern, Anpassungsmaßnahmen zu verstärken und Transformationen in den Industrien mit den höchsten Emissionswerten aufzuzeigen.

Niemanden zurücklassen, Inklusion und Stärkung der Selbstbestimmung

52. Um die Mitgliedstaaten dabei zu unterstützen, „niemanden zurückzulassen“, konzentrierte sich die Arbeit an einem systemweiten Aktionsplan der Vereinten Nationen für die Dritte Dekade der Vereinten Nationen für die Beseitigung der Armut (2018-2027) darauf, weltumspannende Maßnahmen für eine Welt ohne Armut zu beschleunigen. Die Vereinten Nationen unterstützten Gesetzesreformen und geschlechtergerechte Planungs- und Haushaltsverfahren und starteten gemeinsam mit der Europäischen Union eine beispiellose Initiative zur Beendigung der Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Im Rahmen der Jugendstrategie der Vereinten Nationen sollen durch verstärkte globale, regionale und nationale Maßnahmen die Rechte der 1,8 Milliarden jungen Menschen weltweit verwirklicht und ihr Potenzial als Akteurinnen und Akteure des Wandels genutzt werden. Der erste richtungsweisende Bericht über Behinderung und Entwicklung³ beschreibt die im Kontext der Agenda 2030 erzielten Fortschritte im Bereich Behinderung und kommt zu dem Schluss, dass weitaus mehr getan werden muss, um die weltweit 1 Milliarde Menschen mit Behinderungen in ihrer Selbstbestimmung zu stärken.

Unterstützung der kleinen Inselentwicklungsländer

53. Die Vereinten Nationen unterstützten 2018 kleine Inselentwicklungsländer bei den Vorbereitungen für eine Halbzeitüberprüfung auf hoher Ebene des Samoa-Pfads, die die Generalversammlung für September 2019 einberufen wird. Die Organisation beriet kleine Inselentwicklungsländer auch hinsichtlich der Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus dem Übereinkommen von Paris, unter anderem durch die Erarbeitung von Strategien zur Senkung der Treibhausgasemissionen, zum Aufbau von Anpassungskapazitäten, zur Erlangung des Zugangs zu Klimafinanzierung und zur Stärkung der Resilienz.

Bewertung von Trends in der nachhaltigen Entwicklung und Nutzung von Technologien und Daten

54. Um die Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik zu stärken, haben die Vereinten Nationen 2018 zusammen mit einer unabhängigen Gruppe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Vorarbeiten für den ersten Weltbericht über nachhaltige Entwicklung aufgenommen. Der Bericht, der im September 2019 auf dem hochrangigen politischen Forum über nachhaltige Entwicklung vorgestellt wird, wird eine Analyse des Umsetzungs-

³ *Disability and Development Report: Realizing the Sustainable Development Goals by, for and with Persons with Disabilities* (United Nations publication, Sales No. E.19.IV.4).

stands der Ziele für nachhaltige Entwicklung enthalten und auf die wichtigsten Bereiche hinweisen, in denen politische Maßnahmen die Welt auf einen nachhaltigeren Weg bringen können.

55. Angesichts des durch die digitalen Technologien ausgelösten beispiellosen Wandels und der möglichen Auswirkungen dieser Technologien auf die Agenda 2030 berief der Generalsekretär 2018 die Hochrangige Gruppe für digitale Zusammenarbeit ein. Der Bericht der Gruppe⁴ enthält pragmatische Vorschläge für die Stärkung der Zusammenarbeit im digitalen Raum. Eine engere globale Zusammenarbeit wird entscheidend sein, um das Potenzial der digitalen Technologien voll auszuschöpfen, Risiken zu mindern und unbeabsichtigte Folgen zu begrenzen.

56. Darüber hinaus förderte die Organisation eine breite Palette von Technologieinitiativen im Zusammenhang mit der nachhaltigen Entwicklung. Dazu gehörten die Moderation des jährlichen Multi-Akteur-Forums für Wissenschaft, Technologie und Innovation, die Initiative „Access to Space for All“ (Zugang zum Weltraum für alle), eine öffentlich-private Partnerschaft für die offene Datenzentrale für die Ziele für nachhaltige Entwicklung sowie kollaborative Datenprojekte im Rahmen der Globalen Arbeitsgruppe für große Datenmengen für amtliche Statistiken.

Ausblick

57. Auf der Grundlage ihrer Arbeit 2018 werden die Vereinten Nationen ihre strategische und fachliche Unterstützung für das neu belebte System der residierenden Koordinatoren und die neue Generation der Landesteams der Vereinten Nationen weiter verstärken, um die Wirkung vor Ort zu maximieren.

58. Die Neupositionierung des Entwicklungssystems der Vereinten Nationen wird die Ergebnisverantwortung stärken und die Kohärenz innerhalb des Systems der Vereinten Nationen erhöhen. Um den Frieden zu erhalten, den Übergang nach instabilen Situationen zu begleiten und ein förderliches Umfeld für eine nachhaltige Entwicklung zu schaffen, werden die Vereinten Nationen weiter der Prävention Vorrang einräumen und sich auf die tieferen Ursachen von Verwundbarkeit konzentrieren. Die Organisation ist entschlossen, neue Beiträge zu Pionier- und Zukunftsthemen zu leisten und einem Ansatz zu folgen, der die Vorteile des digitalen Fortschritts für die nachhaltige Entwicklung nutzt und gleichzeitig seinen Gefahren entgegenwirkt.

⁴ United Nations, *The age of digital interdependence*, 2019.

B. Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit

Kontext

59. 2018 unterstrichen ernste globale Entwicklungen die Notwendigkeit multilateraler Maßnahmen zur Konfliktprevention, Friedenssicherung und Friedenserhaltung. Nach jahrzehntelang rückläufigem Trend setzte sich das Wiederaufleben von Konflikten fort. Fast 71 Millionen Menschen wurden durch Krieg, Gewalt und Verfolgung entwurzelt. Die Zahl der Gewaltschauplätze stieg ebenso wie die Zahl der Konfliktparteien, was verheerende Auswirkungen auf die Zivilbevölkerung hatte. Konflikte waren häufig regionaler Natur, und trotz mancher Fortschritte hielten sich Terrorismus und Gewaltextremismus weiter beharrlich.

60. Schlechte Regierungsführung und mangelnde Chancengleichheit steigerten weiterhin die Unzufriedenheit innerhalb von Gesellschaften. Hart erkämpfte Fortschritte in der Staatslenkung werden aufs Spiel gesetzt, und der Raum für inklusive Politik schrumpft weiter, was Instabilität zur Folge haben kann. In einigen Fällen lösten nicht inklusive oder nicht friedlich verlaufende Wahlen Gewalt aus. Der technologische Fortschritt brachte Vorteile mit sich, hatte aber auch störende Auswirkungen.

61. Das Jahr 2018 bedeutete auch 70 Jahre Friedenssicherung durch die Vereinten Nationen. Seit 1948 hat sich der Kontext, in dem die Friedenssicherung operiert, jedoch drastisch verändert. Vom Sicherheitsrat mandatierte Friedenssicherungsmissionen sehen sich vielerorts Langzeitkrisen mit mehreren gegnerischen Parteien, festgefahrenen Friedensprozessen, organisierter Kriminalität und Angriffen durch gewalttätige Extremisten oder Terroristen gegenüber.

62. Um solchen komplexen Trends erfolgreich begegnen zu können, bedarf es weltweit inklusiver politischer Prozesse, auf globaler Ebene abgestimmter Maßnahmen und wirksamer multilateraler Institutionen.

63. Auch in dem schwierigen Umfeld von 2018 konnte die Weltgemeinschaft Fortschritte erzielen. Die Annäherung zwischen Äthiopien und Eritrea veränderte die politische Dynamik am Horn von Afrika. Die Waffenruhevereinbarung für den Hafen von Hudaida setzte neue Impulse für die Beendigung der Krise in Jemen. Friedensabkommen brachten neue Hoffnung nach Südsudan und in die Zentralafrikanische Republik. Irak und seine Partner schlossen Einsätze gegen die Organisation Islamischer Staat in Irak und der Levante (ISIL) ab. Auf viele Wahlprozesse – von Madagaskar bis zu den Malediven – folgte ein friedlicher Machtübergang. Das Abkommen zwischen Griechenland und Nordmazedonien stimmte im Hinblick auf die Beilegung lang anhaltender Konflikte und Streitigkeiten zuversichtlich.

64. Zur Förderung multilateralen Handelns einigten sich die Mitgliedstaaten auf eine Reform der Säule Frieden und Sicherheit des Sekretariats.⁵ Des Weiteren billigten mehr als 150 Staaten als Teil der Initiative „Action for Peacekeeping“⁶ die Gemeinsame Verpflichtungserklärung für die Friedenssicherungseinsätze der Vereinten. Diese auf mehrere Jahre angelegte Initiative bildet nun die zentrale Agenda der Vereinten Nationen für die Förderung der Friedenssicherung als eines der wirksamsten Instrumente zur Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit.

Hauptziele

65. Auf der Grundlage der Grundsätze der Charta der Vereinten Nationen und der vom Sicherheitsrat und von der Generalversammlung erteilten Mandate unterstützen die Vereinten Nationen die Mitgliedstaaten über groß angelegte Programme zur Förderung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit. Mit ihren Programmen in den Bereichen Politische Angelegenheiten, Friedenskonsolidierung und Friedenssicherung tragen die Vereinten Nationen zur Verhütung, Bewältigung und friedlichen Beilegung von Konflikten bei. Nach

⁵ Siehe <https://reform.un.org/content/peace-and-security-reform>.

⁶ Siehe www.un.org/a4p.

den jüngsten Reformen sind diese Programme jetzt stärker integriert, um einen wirksamen säulenumspannenden Ansatz zu verfolgen. In Partnerschaft mit nationalen Interessenträgern, Regionalorganisationen und anderen beitragenden Akteuren stellt die Organisation zudem ein Spektrum weiterer Lösungen zur Förderung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit bereit.

66. Des Weiteren verfolgen die Vereinten Nationen gezielte Programme zur Bekämpfung von Gewalt gegen Kinder und von sexueller Gewalt in Konflikten, zum Schutz von Kindern in bewaffneten Konflikten und zur Verhütung sexueller Ausbeutung und sexuellen Missbrauchs in der Organisation. Zudem unterhalten die Vereinten Nationen ein Programm zur Verhütung von Völkermord.

Hauptergebnisse

Prävention, Bewältigung und Beilegung von Konflikten

67. Im Laufe des Berichtsjahrs trugen die Vereinten Nationen in mehreren Situationen zur Prävention von Konflikten und Entschärfung von Spannungen bei. So halfen sie etwa in Madagaskar in Abstimmung mit der Afrikanischen Union und anderen Partnern bei der Beilegung von Uneinigkeiten im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen. Das kollektive Engagement trug zur Bildung einer Konsensregierung sowie zu einem weitgehend friedlichen Verlauf der Präsidentschaftswahlen und der anschließenden Machtübergabe bei. In Somalia wirkten die Vereinten Nationen und die Zwischenstaatliche Behörde für Entwicklung auf die Eindämmung der Spannungen zwischen Puntland und „Somaliland“ hin. In Mali trugen die Guten Dienste der Vereinten Nationen – in Zusammenarbeit mit der Afrikanischen Union und der Wirtschaftsgemeinschaft der westafrikanischen Staaten – entscheidend zur Verhinderung von Eskalationen während der ersten Präsidentschaftswahlen seit der Unterzeichnung des Friedensabkommens von 2015 bei. Um die seit langem festgefahrene Situation in Westsahara zu überwinden wurde mit Hilfe der Vereinten Nationen das erste Treffen der Parteien seit sechs Jahren einberufen. In der Demokratischen Republik Kongo konnten dank des stabilisierenden Einflusses der Friedenssicherungsmission Präsidentschaftswahlen abgehalten werden, die zum ersten friedlichen Machtwechsel in diesem Land führten.

Im Blickpunkt: Kooperation zwischen der Afrikanischen Union und den Vereinten Nationen für Frieden und Sicherheit

Im Dezember 2018 unterzeichneten die Afrikanische Union und die Vereinten Nationen eine gemeinsame Erklärung^a mit Leitprinzipien für ihre Zusammenarbeit bei der Bewältigung von Konflikt- und Krisensituationen in Afrika, einschließlich Kooperation mit Friedensunterstützungseinsätzen der Afrikanischen Union. Die Vereinbarung ist Teil der verstärkten Zusammenarbeit zwischen den beiden Organisationen.

^a Joint Declaration of the Chairperson of the African Union Commission and the Secretary-General of the United Nations, 6. Dezember 2018.

68. Die Vereinten Nationen waren als Vermittler an der Ausarbeitung mehrerer weiterer Abkommen zur Förderung von Frieden beteiligt. In Jemen führten Gespräche unter der Führung der Vereinten Nationen zu einer Waffenruhevereinbarung für den Hafen von Hudaida, die Hoffnungen auf eine Milderung der weltweit schlimmsten humanitären Krise weckte. Nach langjähriger Vermittlung durch die Vereinten Nationen unterzeichneten Griechenland und die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien ein historisches Abkommen zur Beilegung einer Streitigkeit über den Namen des letztgenannten Landes, das jetzt die Bezeichnung „Nordmazedonien“ führt. In der Zentralafrikanischen Republik waren die Führungsrolle der Afrikanischen Union und die Unterstützung durch die Mission der Vereinten Nationen ausschlaggebend für den Abschluss eines Friedensabkommens mit bewaffneten Gruppen. In Südsudan leistete die Friedenssicherungsmission unverzichtbare Unterstützung beim Abschluss eines neubelebten Friedensabkommens zwischen den Parteien. In der Arabischen Republik Syrien drangen die Vereinten Nationen weiter auf die Durchführung der Vereinbarung vom September 2018 über Idlib zum Schutz von Zivilpersonen und zur Förderung eines glaubhaften politischen Prozesses.

Im Blickpunkt: Innovation und verstärkte Diplomatie

2018 erarbeiteten die Vereinten Nationen mit dem Zentrum für humanitären Dialog ein Instrumentarium für digitale Technologien und Vermittlung in bewaffneten Konflikten, das den Teams der Vereinten Nationen bei der Abwägung der Risiken und Vorteile digitaler Technologien bei der Konfliktanalyse, dem Kontakt mit den Parteien, der Inklusivität und der strategischen Kommunikation hilft.

69. Für die hart erarbeiteten Fortschritte in allen diesen Situationen war die politische Präsenz der Vereinten Nationen vor Ort unverzichtbar. Im Berichtsjahr waren mehr als 30 besondere politische Missionen, Büros oder Gesandte in Problemländern und -regionen im Einsatz, darunter große politische Missionen in Afghanistan, der Arabischen Republik Syrien, Irak, Jemen, Kolumbien, Libyen und Somalia sowie im Nahen Osten. Insgesamt unterstützten die Vereinten Nationen Mitgliedstaaten in mehr als 90 Situationen mit Frühwarn- und Analysediensten, Guten Diensten und Vermittlungsdiensten bei der Konfliktprävention und der Friedenskonsolidierung.

70. Zur Unterstützung der vom Sicherheitsrat erteilten Mandate unterhielten die Vereinten Nationen 2018/19 außerdem 14 Friedenssicherungseinsätze und dazu ihr Unterstützungsbüro in Somalia. Insgesamt baten Mitgliedstaaten die Vereinten Nationen um die Entsendung oder Unterstützung von 118.000 Uniformierten und 17.000 Zivilbediensteten (A/73/776), ein Rückgang um 10 Prozent gegenüber 2017/18 nach dem Abschluss der Mission in Liberia und dem Übergang zu neuen Konfigurationen in der Region Darfur (Sudan) und in Haiti.

71. Die Friedenssicherung war nach wie vor der Bereich, in den die Organisation die meisten Ressourcen investierte. 2018/19 beliefen sich die Ausgaben für die Friedenssicherungseinsätze auf 7 Milliarden US-Dollar (etwa die Hälfte der Gesamtausgaben des Sekretariats) und lagen damit um fast 1 Milliarde Dollar unter dem Stand von 2016/17. Die Hälfte des Zivilpersonals war in Friedenssicherungseinsätzen der Vereinten Nationen tätig, darunter an einigen der weltweit schwierigsten Standorte wie in der Demokratischen Republik Kongo, Mali und Südsudan. Fast 100 Friedenssicherungskräfte kamen 2018 in Ausübung ihres Dienstes ums Leben.

Unterstützung der Friedenskonsolidierung

72. Seit der Verabschiedung zweier wegweisender Resolutionen im Jahr 2016 legen die Vereinten Nationen verstärkt Gewicht auf eine verbesserte Unterstützung der Länder bei der Aufrechterhaltung des Friedens. In diesem Kontext unterstützt die Organisation die Kommission für Friedenskonsolidierung und verwaltet den Friedenskonsolidierungsfonds, um Unterstützung für nationale Anstrengungen zu mobilisieren und die systemweiten Partnerschaften, darunter mit der Weltbank und anderen internationalen Finanzinstitutionen, zu stärken.

73. Beispielsweise verfolgten die Vereinten Nationen zusammen mit der Kommission für Friedenskonsolidierung eine überarbeitete Strategie zur Bekämpfung der tieferen Ursachen der Krise im Sahel, wo Terrorismus und Gewaltextremismus die internationale Aufmerksamkeit von zentralen Konfliktkatalysatoren wie schwachen Entwicklungsindikatoren, Landkonflikten und Klimawandel ablenken. Der Friedenskonsolidierungsfonds investierte mehr als 60 Millionen Dollar, um die Umsetzung der Strategie anzustoßen. Insgesamt bewilligte er 2018 183 Millionen Dollar für stabilitätsfördernde und friedenserhaltende Projekte in 40 Ländern.

Im Blickpunkt: Jugend, Frieden und Sicherheit

Mit der Veröffentlichung der unabhängigen Sachstandsstudie zum Thema Jugend und Frieden und Sicherheit (siehe [A/72/761-S/2018/86](#)) wurde ein Meilenstein in der Agenda für Jugend und Frieden und Sicherheit erreicht. Die Studie, die den positiven Beitrag junger Menschen zur Aufrechterhaltung des Friedens hervorhob, führte zur Verabschiedung der Resolution [2419 \(2018\)](#) des Sicherheitsrats. Ein spezielles Team wird die Einbeziehung Jugendlicher in die Politik- und Programmarbeit des gesamten Systems der Vereinten Nationen koordinieren.

Schutz von Zivilpersonen

74. Der Schutz von Zivilpersonen ist die Kernaufgabe bei vielen Mandaten der Vereinten Nationen. [2018/19](#) hatten acht Friedenssicherungsmissionen einen spezifischen Auftrag zum Schutz von Zivilpersonen. Zu diesem Zweck kooperierten Zivil-, Militär- und Polizeipersonal auf der Basis integrierter Strategien. In Südsudan beispielsweise erhielten 190.000 Frauen, Kinder und Männer an Schutzorten der Vereinten Nationen leiblichen Schutz. Auch andersorts trugen Friedenssicherungskräfte zur Schaffung eines schützenden Umfelds für viele Menschen bei, beispielsweise durch die Bereitstellung von Hilfe für die Behörden in Mali. Im Osten der Demokratischen Republik Kongo führte die Unterstützung der Vereinten Nationen zu einem dauerhaften Rückgang der gegen Zivilpersonen gerichteten Bedrohungen. Friedenssicherungskräfte waren dort an der Ergreifung von 57 Befehlshabern bewaffneter Gruppen beteiligt, sorgten mit dafür, dass 287 Gewalttäter zur Rechenschaft gezogen wurden, und halfen bei der Verifizierung von mehr als 5.400 Menschenrechtsverletzungen. Darüber hinaus unterstützte die Mission der Vereinten Nationen Gesundheitsfachkräfte dabei, die Ausbreitung des Ebola-Virus einzudämmen.

75. Um die bei ihren Missionen bestehenden Schutzlücken zu schließen, wirkten die Vereinten Nationen in Zusammenarbeit mit Mitgliedstaaten darauf hin, das für eine Entsendung verfügbare Reservoir an Militärpersonal und Ausrüstung aufzustocken. Bis Ende 2018 waren von 86 Mitgliedstaaten 270 Zusagen über mehr als 20 Arten solcher Einsatzmittel eingegangen. Neun Militäreinheiten aus fünf truppenstellenden Ländern erreichten erstmals die höchste Stufe der schnellen Verlegbarkeit. Bis zu 2.300 ihrer Soldatinnen und Soldaten sind nun innerhalb von 60 Tagen verlegbar.

Wahlhilfe

76. 2018 fanden weltweit etwa 70 landesweite Wahlen und Referenden statt. Die Vereinten Nationen leisteten mehr als 50 Mitgliedstaaten und fünf Regionalorganisationen Kapazitätsaufbauhilfe für Wahlprozesse und -institutionen. Teams der Vereinten Nationen führten mehr als 90 Bedarfsermittlungs- und Beratungsmissionen durch. Darüber hinaus leisteten die Vereinten Nationen bei 18 Wahlen Direkthilfe. So unterstützten sie in Irak die Vorbereitung der Wahlen und erteilten Rat bei der Nachzählung der Stimmen. In Madagaskar war das Engagement der Organisation und der internationalen Gemeinschaft zur Unterstützung der Wahlinstitutionen von entscheidender Bedeutung. In Kamerun halfen die Vereinten Nationen den nationalen Stellen bei der Organisation von Präsidentschaftswahlen, und in Armenien unterstützten sie die Abhaltung von Parlamentswahlen.

Rechtsstaatliche Institutionen und Institutionen des Sicherheitssektors

77. Die Unterstützung der Vereinten Nationen für rechtsstaatliche Institutionen und Institutionen des Sicherheitssektors war fester Bestandteil der Mandate von 20 Friedenssicherungs- oder politischen Missionen und außerhalb von Missionen. So trug beispielsweise in der Republik Kongo ein Entwaffnungs-, Demobilisierungs- und Wiedereingliederungsprogramm zu einer erfolgreichen Waffenruhevereinbarung bei. Die Vereinten Nationen berieten Burkina Faso und Gambia bei der Erarbeitung einer nationalen Sicherheitspolitik. In 18 Ländern und Hoheitsgebieten trug die Unterstützung der Vereinten Nationen bei der Räumung von Minen und anderen Explosivstoffen dazu bei, die Sicherheit zu erhöhen und Hilfemaßnahmen zu erleichtern. In der Zentralafrikanischen Republik und der Demokratischen Republik Kongo unterstützten die Vereinten Nationen außerdem die nationalen Behörden weiter bei der Untersuchung schwerer Verbrechen und der strafrechtlichen Verfolgung der Tatverantwortlichen. Mehr als 10.000 Polizeikräfte der Vereinten Nationen waren in allen Feldmissionen am Schutz von Zivilpersonen, an der Verbrechensverhütung und am Aufbau lokaler, bürgernaher Polizeikapazitäten beteiligt.

Politikentwicklung, Evaluierung und Ausbildung

78. Im vergangenen Jahr unternahmen die Vereinten Nationen erhebliche Anstrengungen in den Bereichen Politikentwicklung, Evaluierung und Ausbildung. So hat die Organisation seit Ende 2017 acht unabhängige und extern geleitete Überprüfungen von Friedenssicherungsmissionen abgeschlossen. Diese Überprüfungen erstreckten sich auf alle Aspekte und Ebenen der Feldeinsätze und befassten sich vor allem mit der Frage, wie sich die Mandatserfüllung verbessern lässt. Zusammen mit dem Bericht von Generalleutnant (i. R.) Carlos Alberto dos Santos Cruz, der den Auftrag hatte, die durch Gewalthandlungen verursachten Fälle der Tötung und Verwundung von Friedenssicherungskräften zu untersuchen, trugen die Überprüfungen zur Erzielung weiterer Fortschritte bei. Beispielsweise erarbeiteten und erprobten Teams der Vereinten Nationen ein umfassendes Leistungsbeurteilungssystem, dessen Einführung bis 2020 abgeschlossen sein wird.

Angelegenheiten des Sicherheitsrats

79. Der Sicherheitsrat hielt 2018 mehr als 400 Sitzungen und Konsultationen ab, behandelte 1.200 Dokumente und verabschiedete 54 Resolutionen und mehr als 200 Beschlüsse. Teams der Vereinten Nationen leisten Sekretariatsdienste für den Rat, unterstützen seine Nebenorgane (darunter 14 Sanktionsausschüsse) und leisteten Recherche- und Schulungsarbeit. Außerdem hat die Organisation begonnen, die Mitwirkung von Frauen an Ratssitzungen zu beobachten, mit dem Ziel, Frauen in den globalen Entscheidungsprozessen mehr Gehör zu verschaffen.

Gewalt gegen Kinder, Kinder und bewaffnete Konflikte, sexuelle Gewalt in Konflikten und Rechte der Opfer

80. Zur Förderung globaler Maßnahmen gegen Menschenrechtsverletzungen, die oft mit Konflikten einhergehen, stehen den Vereinten Nationen drei hochrangige Beauftragte und Fürsprecherinnen zur Seite, die auch 2018 bewusstseinsbildend und interessenvertretend tätig waren, eine Führungsrolle übernahmen, Daten sammelten und in Zusammenarbeit mit Partnern Maßnahmen anstießen. So arbeitete etwa die Sonderbeauftragte für sexuelle Gewalt in Konflikten gemeinsam mit den Behörden Côte d'Ivoires an einer Nulltoleranzpolitik für sexuelle Gewalt in den Streitkräften. In Südsudan ließen bewaffnete Gruppen mehr als 900 Kinder frei, nachdem die Sonderbeauftragte für Kinder und bewaffnete Konflikte sich dafür eingesetzt hatte und systemweit darauf hingearbeitet wurde. Zur Förderung der Rechte von Kindern erstellte die Sonderbeauftragte für Gewalt gegen Kinder einen neuen Bericht über den Schutz von Kindern vor Mobbing, um eine einzigartige globale Plattform für die Stimmen von Kindern zu schaffen. Ferner trug die Anwältin für die Rechte der Opfer dazu bei, dass sich die Führungsverantwortlichen von mehr als 70 Institutionen des Systems der Vereinten Nationen und von Regierungen erneut hinter Maßnahmen zur Bekämpfung von sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch in der Organisation stellten.

Ausblick

81. 2020 wird die ambitionierte Reform der Säule der Vereinten Nationen für Frieden und Sicherheit in ihr zweites Jahr gehen. Die Schaffung einer einzigen regionalen Struktur am Amtssitz zur Verbesserung der internen Zusammenarbeit im strategischen und operativen Bereich und die Agenda „Action for Peacekeeping“ tragen bereits Früchte. Im kommenden Jahr werden sich die Vereinten Nationen voraussichtlich auf noch stärker koordinierte, kohärentere und wirksamere Weise mit dem gesamten Spektrum von Friedens- und Sicherheitsfragen befassen, von der Konfliktprävention zur Konfliktbeilegung, Friedenssicherung und Friedenskonsolidierung.

C. Entwicklung Afrikas

Kontext

82. Trotz der anhaltenden Erholung der Volkswirtschaften Afrikas bestehen nach wie vor Probleme, die einem inklusives Wachstum im Wege stehen, darunter Arbeitslosigkeit und mangelnder Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen und Rechten. Die Vereinten Nationen sind fest entschlossen, Afrika dabei zu unterstützen, die Armut zu mindern, die Fähigkeit der Menschen zur Selbsthilfe zu stärken, die Teilhabe von Frauen und Jugendlichen zu erhöhen, transformative Maßnahmen und Investitionen zur Abschwächung des Klimawandels durchzuführen und eine inklusive Entwicklung zu fördern.

Hauptziele

83. Das Sekretariat der Vereinten Nationen verfügt über zwei wichtige Programme zur Unterstützung der Entwicklung Afrikas. Über die Sonderberaterin für Afrika tragen die Vereinten Nationen zur Schärfung des internationalen Bewusstseins für Themen bei, die Afrika betreffen, und schaffen mehr Kohärenz in ihrer Arbeit zu den Querschnittsthemen Frieden, Sicherheit und Entwicklung. Durch die Arbeit der Wirtschaftskommission für Afrika fördern die Vereinten Nationen die wirtschaftliche und soziale Entwicklung auf dem Kontinent, die innerregionale Integration und die internationale Zusammenarbeit.

Hauptergebnisse

84. Im Laufe des Jahres 2018 haben die Vereinten Nationen und die Afrikanische Union ihre Partnerschaft weiter vertieft. Vor allem ein im Januar von den beiden Organisationen unterzeichnetes neues Rahmenwerk für nachhaltige Entwicklung sieht eine stärkere Koordinierung vor, damit die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und die Agenda 2063 der Afrikanischen Union in die nationalen Entwicklungspläne integriert werden und einen positiven Beitrag zu einem Strukturwandel in Afrika leisten, der den Menschen in den Mittelpunkt stellt und den Planeten schont.

85. Zur Unterstützung der globalen und regionalen Entwicklungsagenden hat die Wirtschaftskommission für Afrika beispielsweise ein Instrumentarium geschaffen, das den afrikanischen Regierungen eine gestraffte Planung und Berichterstattung im Rahmen der Agenda 2030 und der Agenda 2063 erleichtert. Um die regionale Integration zu fördern, haben die Vereinten Nationen und die neue Entwicklungsagentur der Afrikanischen Union gemeinsam die Afrikanische Kontinentale Freihandelszone unterstützt. Zudem haben die Vereinten Nationen die Kommission der Afrikanischen Union weiter dabei unterstützt, mit Hilfe von Rahmen zur Verringerung des Katastrophenrisikos den Katastrophenschutz und die Resilienz zu stärken.

86. Die Vereinten Nationen und die Afrikanische Union arbeiteten gemeinsam daran, den positiven Beitrag der Migration auf dem Kontinent zu maximieren und die damit verbundenen Herausforderungen anzugehen. Im Mittelpunkt der diesbezüglichen Unterstützung durch die Vereinten Nationen stehen der Globale Pakt für eine sichere, geordnete und reguläre Migration und der Globale Pakt für Flüchtlinge.

Ausblick

87. Die Vereinten Nationen werden weiter beharrlich für die Belange Afrikas eintreten, zukunftsweisende Politikanalysen zu den wichtigsten Prioritäten erarbeiten sowie Politikberatung auf regionaler wie auf Landesebene erteilen. In diesem Zusammenhang wird die Organisation die Anstrengungen der Afrikanischen Union fördern und unterstützen, bis 2020 die Waffen zum Schweigen zu bringen, die Afrikanische Kontinentale Freihandelszone voranzubringen, die Aktionsagenda von Addis Abeba (Resolution [69/313](#), Anlage) umzusetzen und das Übereinkommen von Paris durchzuführen. Diese Anstrengungen werden in die breitere Unterstützung der Vereinten Nationen für die Agenda 2030 und die Agenda 2063 einfließen.

D. Förderung und Schutz der Menschenrechte

Kontext

88. Vor siebzig Jahren verkündeten die Mitgliedstaaten mit der Annahme der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (Resolution 217 (III) der Generalversammlung) die Artikel der Erklärung als das von allen Völkern und Nationen zu erreichende gemeinsame Ideal. Sie verpflichteten sich, sich zu bemühen, die allgemeine und tatsächliche Anerkennung und Einhaltung dieser Rechte und Freiheiten zu gewährleisten.

89. Bei der Erfüllung des Auftrags, alle Menschenrechte für alle zu fördern und zu schützen, hat es in den vergangenen siebzig Jahren ermutigende Fortschritte gegeben. Auf dem weltweiten Marsch für gleiche Rechte sind jedoch viele Menschen zurückgeblieben. Menschen tragen nach wie vor die Hauptlast der Unruhen und des Leids in Konflikten, die zu Vertreibungen in nie dagewesenem Ausmaß geführt haben. Gleichzeitig wird die gesamte Menschheit mit der akuten existenziellen Bedrohung durch den Klimawandel konfrontiert. Jenseits von Konflikten schüren zunehmende Ungleichheit und ungelöste Missstände Ressentiments, Hass und Gewalt. Die durch das multilaterale System universell verankerten und geförderten Werte und Fortschritte werden gegenwärtig auf die Probe gestellt.

Hauptziele

90. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, fördern und unterstützen die Vereinten Nationen und ihre maßgeblichen Nebenorgane die Achtung der Grundfreiheiten für alle, ohne rassistische Diskriminierung und ohne Unterschied nach Geschlecht, Sprache oder Religion. Gemäß ihrem Mandat konzentriert sich die Organisation auf die systematische Verankerung der Menschenrechte, die Förderung des Rechts auf Entwicklung und die Durchführung von Forschungs- und Analysearbeiten zur weiteren Einbindung aller Menschenrechte in die Arbeit, die Programme und die Tätigkeiten des Systems der Vereinten Nationen sowie auf den Ausbau der nationalen Kapazitäten der Mitgliedstaaten. Die Organisation unterstützt die Menschenrechtsvertragsorgane und den Menschenrechtsrat und ist beratend tätig, um die Kapazitäten der Mitgliedstaaten, der Interessenträger und der Partner vor Ort bei der Förderung der Menschenrechte für alle, auch in Krisensituationen, auszubauen.

Hauptergebnisse

Verstärkte Umsetzung der Ergebnisse der internationalen Menschenrechtsmechanismen

91. Wie in den Vorjahren generierten die von den Vereinten Nationen unterstützten Sonderverfahren des Menschenrechtsrats, Vertragsorgane, Untersuchungskommissionen und Ermittlungskommissionen Informationen, um den Mitgliedstaaten dabei zu helfen, fundierte Entscheidungen zu treffen und rasch auf Probleme zu reagieren. Im Rahmen ihrer Projekte der technischen Zusammenarbeit leisteten die Vereinten Nationen 2018 mehr als 50 Mitgliedstaaten Kapazitätsaufbauhilfe.

Stärkung der Rechtsstaatlichkeit und der Rechenschaftspflicht für Menschenrechtsverletzungen

92. Die Vereinten Nationen halfen Mitgliedstaaten auf Ersuchen bei der Stärkung ihrer Kapazitäten im Bereich der Rechtsstaatlichkeit und unterstützten sie bei der Einrichtung und Verbesserung von Rechenschaftsmechanismen. Die Anwendung des Grundsatzes der Rechenschaftspflicht ist der Schlüssel zur Lösung früherer Konflikte und Missstände und trägt gleichzeitig dazu bei, Menschenrechtsverletzungen und -übergriffe zu verhindern. Die Vereinten Nationen stellten bei der Einrichtung von Mechanismen der Unrechtsaufarbeitung Sachverstand bereit und unterstützten die tägliche Arbeit dieser Mechanismen ebenso wie die der Akteure aus Justiz und Zivilgesellschaft, so auch indem sie zum Schutz und zur Beteiligung der Opfer beitrugen.

Verhütung von Menschenrechtsverletzungen und Stärkung des Menschenrechtsschutzes

93. Die Förderung der Menschenrechtsagenda trägt entscheidend zur Verhütung von Menschenrechtsverletzungen bei. Die Vereinten Nationen engagierten sich weiter in alternativen Streitbeilegungsmaßnahmen, um den Schutz der Rechte besonders gefährdeter Personen zu gewährleisten, beispielsweise bei Streitigkeiten um Land und in Fällen von Spannungen zwischen Binnenvertriebenen, Flüchtlingen und Aufnahmegemeinschaften in Westafrika. Die Organisation entwickelte menschenrechtsorientierte Frühwarninstrumente, die Zivilpersonen schützen helfen und das Entstehen neuer Spannungen verhindern, indem dafür gesorgt wird, dass die entsprechenden Akteure besser vorbereitet sind und rascher eingreifen.

Reduzierung von Ungleichheit und Bekämpfung von Diskriminierung

94. Klimaänderungen sind immer häufiger der Auslöser von Migrationsströmen, stellen eine existenzielle Bedrohung dar und vertiefen die Ungleichheit. Durch eingehende Untersuchungen zum Thema Klimawandel und Schutz der Menschenrechte grenzüberschreitender Migrantinnen und Migranten (siehe [A/HRC/38/21](#) und [A/HRC/37/35](#)) trugen die Vereinten Nationen zur Entwicklung eines rechteorientierten Ansatzes für klimabedingte Migration bei.

Inklusion von Menschen mit Behinderungen

95. Das Versprechen, „niemanden zurückzulassen“, rückt die Menschenrechtsgrundsätze der Gleichheit und der Nichtdiskriminierung in den Mittelpunkt der Agenda 2030. Das Sekretariat arbeitete gemeinsam mit Organisationen des Systems der Vereinten Nationen daran, einen Wandel hin zu einem menschenrechtsbasierten Konzept von Behinderung herbeizuführen. Die Vereinten Nationen sind in ihrer systemweiten Politik von einem medizinischen Konzept von Behinderung zu einem sozialen und weiter zu einem menschenrechtsbasierten Konzept übergegangen, das den Menschenrechtsgrundsätzen und -normen besser Rechnung trägt.

Erweiterung von Partizipation und Schutz des zivilgesellschaftlichen Raums

96. Laut dem Weltentwicklungsbericht 2017⁷ der Weltbank ist der zivilgesellschaftliche Raum, der über die vergangenen Jahrzehnte hinweg kontinuierlich gewachsen war, jetzt weltweit im Schrumpfen begriffen. Jugendarbeitslosigkeit und die Marginalisierung Jugendlicher haben sich zu einer Krise entwickelt, in der junge Menschen von allen Gesellschaftsgruppen mit am meisten durch Ausbeutung, Gewalt und Unsicherheit gefährdet sind. Den Stimmen von Jugendlichen und Kindern in der Arbeit der Vereinten Nationen Gehör zu verschaffen, gebührt höchster Vorrang. 2018 ging der Ausschuss für die Rechte des Kindes mit gutem Beispiel voran und brach mit der Tradition, als er Kinder und Jugendliche direkt in seine Verhandlungen einbezog.

Ausblick

97. Die Vereinten Nationen werden die Mitgliedstaaten weiter bei der Umsetzung ihrer Menschenrechtsverpflichtungen unterstützen. Sie werden auch künftig nicht nachlassen, Opfern mehr Gehör zu verschaffen, unparteiisch Wiedergutmachung zu fordern und als Katalysator des Wandels zu wirken, um weitere Menschenrechtsverletzungen und -übergrieffe zu verhindern. Dabei werden sie sich auch für die Empfehlungen der Menschenrechtsmechanismen einsetzen, um Institutionen zu stärken, Rechtsvorschriften zu verbessern und Menschenleben zu retten. Zu diesem Zweck werden die Vereinten Nationen Instrumente bereitstellen und Dialoge, Lobbyarbeit und technische Zusammenarbeit fördern, um die wirksame Anwendung der internationalen Menschenrechtsnormen zu gewährleisten.

⁷ World Bank, *World Development Report 2017: Governance and the Law* (Washington 2017).

E. Wirksame Koordinierung der humanitären Hilfsmaßnahmen

Kontext

98. Humanitäre Krisen dauern heute länger an und treffen mehr Menschen als je zuvor. Komplexe, miteinander verflochtene Herausforderungen – darunter bewaffnete Konflikte, die nachteiligen Auswirkungen des Klimawandels, Naturgefahren, Umweltzerstörung, Epidemien, Ernährungs- und Energieunsicherheit, Wasserknappheit sowie finanzieller und wirtschaftlicher Druck – machen die Menschen verwundbarer und verringern ihre Widerstandsfähigkeit. Im Berichtsjahr waren mehr als 132 Millionen Frauen, Männer und Kinder⁸ auf humanitäre Hilfe und Schutz angewiesen. Beinahe 71 Millionen Menschen – so viele wie nie zuvor – waren weiter Vertriebene aufgrund von Konflikten, Gewalt und Menschenrechtsverletzungen. Mehr als 60 Millionen Menschen waren unmittelbar von Naturkatastrophen betroffen, davon 17 Millionen als Vertriebene.

Hauptziele

99. Das humanitäre Programm der Vereinten Nationen soll auf der Grundlage der von den Mitgliedstaaten erteilten Mandate eine kohärente, wirksame und rasche Reaktion der internationalen Gemeinschaft auf Katastrophen und Notfälle sicherstellen. Die Vereinten Nationen setzen sich für humanitäre Grundsätze ein, fördern die Weitergabe von Wissen in Krisen, tragen zur Beschleunigung von Hilfe bei und erarbeiten Politikkonzepte für mehr Kohärenz. Sie arbeiten außerdem mit allen Interessenträgern zusammen, um die Risiken und Auswirkungen von Naturgefahren zu verringern.

100. Die Vereinten Nationen verfolgen das langfristige Ziel, die Mitgliedstaaten dabei zu unterstützen, die tieferen Ursachen von Risiken und Verwundbarkeit anzugehen, und unterstreichen die Notwendigkeit, bei der Umsetzung der Agenda 2030 „niemanden zurückzulassen“. Humanitäre Hilfe kann politische Lösungen und Entwicklungslösungen nicht ersetzen. Daher legen die Vereinten Nationen einen Schwerpunkt darauf, den Willen, die Fähigkeiten und die Kreativität der Weltgemeinschaft zu mobilisieren, um Krisen beenden und die Entwicklung fördern zu helfen, damit die Menschen mehr Widerstandskraft gegen unvermeidbare Katastrophen aufbauen können.

Hauptergebnisse

101. Um die internationale Gemeinschaft bei der Koordinierung der Reaktionsmaßnahmen bei Katastrophen und Notsituationen zu unterstützen, formulierten die Vereinten Nationen 2018 in Zusammenarbeit mit Partnern 30 Pläne und Appelle für humanitäre Maßnahmen, um Hilfe für 98 Millionen Menschen in 41 Ländern zu mobilisieren. So arbeiteten die Vereinten Nationen beispielsweise in Jemen mit 254 humanitären Partnern zusammen, um Prioritäten und eine kohärente Strategie zur Deckung der Bedürfnisse von 13 Millionen Menschen zu vereinbaren. Die Pläne und Appelle der Vereinten Nationen für humanitäre Maßnahmen trugen weltweit zur Konsolidierung des Finanzbedarfs von insgesamt mehr als 25 Milliarden Dollar bei und konnten Geberbeiträge in einer Rekordhöhe von 15 Milliarden Dollar mobilisieren⁹.

Im Blickpunkt: Verbesserung des Zugangs, um Hungersnot in Jemen abzuwenden

Nach mehr als vier Jahren Konflikt kämpft Jemen – Schauplatz der weltweit schwersten humanitären Krise – nach wie vor mit einem Niedergang der Wirtschaft, dem Zusammenbruch von Institutionen, massiven Vertreibungen, Cholera und Ernährungsunsicherheit. Die Vereinten Nationen setzten sich für einen verbesserten humanitären Zugang im ganzen Land ein. Damit erreichten sie, dass zum Jahresende in 45 der 107 Bezirke, die unter extremer Ernährungsunsicherheit litten, keine Hungersnot mehr drohte.

⁸ United Nations, Office for the Coordination of Humanitarian Affairs, *Global humanitarian overview 2019*.

⁹ Siehe www.hpc.tools/home/2018.

102. Der Zentrale Fonds für die Reaktion auf Notsituationen, der Finanzmittel bei Ausbruch einer Krise und für unterfinanzierte Notsituationen bereitstellt, wies 2018 mehr als 500 Millionen Dollar für 48 Länder/Hoheitsgebiete zu.¹⁰ Darin enthalten waren 180 Millionen Dollar für 18 chronisch unterfinanzierte Notsituationen – die bislang umfangreichste Mittelvergabe des Fonds für vergessene Krisen. Im Jahresverlauf leiteten die Vereinten Nationen den Rekordbetrag von 836 Millionen Dollar über länderbezogene Gemeinschaftsfonds an 686 humanitäre Partner in 20 Ländern und Hoheitsgebieten; ein Viertel dieser Mittel ging an nationale und lokale Organisationen.¹¹

Im Blickpunkt: Pakte für Flüchtlinge und Migration

Nach zweijährigen Konsultationen bestätigte die Generalversammlung im Dezember den Globalen Pakt für Flüchtlinge mit Leitlinien für Maßnahmen zur besseren Unterstützung von Flüchtlingen und Aufnahmeländern. Mehr als 160 Staaten nahmen den Globalen Pakt für eine sichere, geordnete und reguläre Migration an, dessen Ziel es ist, die Zusammenarbeit bei der Steuerung der internationalen Migration zu verbessern, einschließlich im Kontext von Naturkatastrophen, der nachteiligen Auswirkungen des Klimawandels und der Umweltzerstörung.

103. Die Vereinten Nationen setzten sich außerdem für einen wirksamen Wissensaustausch und eine effektive Lobbyarbeit ein. So verzeichnete reliefweb.org, die weltweit umfassendste Website für humanitäre Informationen, mehr als 9 Millionen Zugriffe und damit 31 Prozent mehr als 2017. Insgesamt konsultierten 16 Millionen Interessierte die Internet-Plattformen der Vereinten Nationen zu humanitären Themen.

104. Die Vereinten Nationen waren bestrebt, den Politikdialog zu vielen Themen voranzubringen. So lenkte der Generalsekretär mit seinem Bericht über den Schutz von Zivilpersonen in bewaffneten Konflikten (S/2018/462) verstärkte Aufmerksamkeit auf konfliktbedingte Ernährungsunsicherheit. Fast 80 Prozent der Kinder mit Wachstumshemmung weltweit leben heute in von Konflikten betroffenen Ländern. Der Sicherheitsrat anerkannte daraufhin in seiner Resolution 2417 (2018) den Zusammenhang zwischen bewaffneten Konflikten und Gewalt und konfliktbedingter Ernährungsunsicherheit und drohender Hungersnot.

105. Um die Gefährdung durch Naturgefahren zu verringern, halfen die Vereinten Nationen den Mitgliedstaaten weiter bei der Umsetzung des Sendai-Rahmens für Katastrophenvorsorge 2015-2030. Im März 2018 wurde der Sendai-Rahmen-Monitor eingeführt, ein globales Online-Instrument zur Überwachung der Umsetzung des Rahmens. Bis Ende des Jahres meldeten 88 Länder Daten, sodass Fortschritte verfolgt, der Wissensstand erhöht und die Rechenschaftspflicht gefördert werden können, und 87 Länder hatten mit Unterstützung der Vereinten Nationen die Erarbeitung nationaler Strategien zur Verringerung des Katastrophenrisikos entweder abgeschlossen oder aufgenommen.

Ausblick

106. 2019 werden beinahe 142 Millionen Menschen¹² humanitäre Hilfe und Schutz benötigen, die meisten von ihnen aufgrund der Auswirkungen von Konflikten. Viele solcher Krisen werden durch Unterentwicklung, schwache Institutionen und die mit dem Klimawandel verbundene Umweltzerstörung noch verschärft. Die Durchführung von Reforminitiativen wird die einmalige Chance bieten, die Organisation effektiver zu machen und noch besser dafür zu rüsten, gegen die grundlegenden Triebkräfte von Krisen anzugehen. Die Vereinten Nationen und ihre Partner werden zunehmend darauf hinwirken, humanitären Bedürfnissen zu entsprechen und die Zusammenarbeit mit den Entwicklungspartnern im Einklang mit ihrem jeweiligen Mandat zu stärken.

¹⁰ Die Daten für 2018 finden sich unter cerf.un.org/what-we-do/allocation-by-country.

¹¹ Die Daten für 2018 finden sich unter gms.unocha.org/content/cbpf-allocations.

¹² Die Daten für 2019 finden sich unter www.hpc.tools.

F. Förderung der Gerechtigkeit und des Völkerrechts

107. 2018 fand die erste Arbeitstagung der zwischenstaatlichen Konferenz zur Erarbeitung einer rechtsverbindlichen internationalen Übereinkunft im Rahmen des Seerechtsübereinkommens der Vereinten Nationen über die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt der Meere außerhalb der nationalen Hoheitsbereiche statt. Die Erörterungen bildeten zusammen mit einer von der Präsidentin erarbeiteten Verhandlungshilfe, die der Erleichterung zielgerichteter und textgestützter Verhandlungen diente, eine gute Grundlage für die künftige Arbeit der Konferenz.

108. Auf Ersuchen des Sicherheitsrats wurde die Ermittlungsgruppe der Vereinten Nationen zur Unterstützung der Anstrengungen, die Organisation Islamischer Staat in Irak und der Levante/Daesh für ihre Straftaten zur Rechenschaft zu ziehen (UNITAD) – einer der ersten internationalen Rechenschaftsmechanismen seiner Art – eingerichtet. Die Rechtssachverständigen der Vereinten Nationen halfen bei der Erarbeitung des Mandats der Gruppe, das der Rat im Februar 2018 billigte. Die UNITAD wird die innerstaatlichen Bemühungen, ISIL zur Rechenschaft zu ziehen, durch die Sammlung, Sicherung und Aufbewahrung von Beweismitteln für die von ISIL in Irak begangenen Taten, die möglicherweise Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit oder Völkermord darstellen, unterstützen.

109. Im Anschluss an den 2018 vom Menschenrechtsrat gefassten Beschluss zur Einrichtung eines unabhängigen Mechanismus mit dem Auftrag, Beweise für die schwersten von Myanmar begangenen internationalen Verbrechen und Verstöße gegen das Völkerrecht zu sammeln, zusammenzuführen, zu sichern und zu analysieren, und nach Verabschiedung der Resolution 73/264 der Generalversammlung, in der sie die rasche Aufnahme der Tätigkeit des Mechanismus forderte, halfen Rechtssachverständige der Vereinten Nationen bei der Einrichtung und Operationalisierung des Mechanismus, einschließlich bei der Erarbeitung des Mandats, das der Versammlung im Januar 2019 übermittelt wurde.

110. Der Internationale Gerichtshof behandelte 2018 zahlreiche Fälle mit großer Öffentlichkeitswirkung, darunter ein Ersuchen der Generalversammlung um ein Gutachten über die Rechtsfolgen der Abtrennung des Chagos-Archipels von Mauritius im Jahr 1965. Am 25. Februar 2019 legte der Gerichtshof sein Gutachten vor, in dem er unter anderem zu dem Schluss kam, dass der Prozess der Entkolonialisierung Mauritius' nicht rechtmäßig abgeschlossen worden war, als das Land 1968 nach der Abtrennung des Chagos-Archipels die Unabhängigkeit erlangte.

111. Im November 2018 verkündete die Hauptverfahrenskammer der Außerordentlichen Kammern in den Gerichten Kambodschas ihr Urteil in der Rechtssache 002/02 und verurteilte zwei ehemalige Anführer der Roten Khmer, Nuon Chea und Khieu Samphan, wegen Völkermords, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und schwerer Verstöße gegen die Genfer Abkommen. Das Urteil zeigt, dass diejenigen, die die abscheulichsten Verbrechen begangen haben, auch noch Jahrzehnte später dafür zur Rechenschaft gezogen werden können.

G. Abrüstung

Kontext

112. Langwierige Konflikte, die menschliches Leid in großem Umfang verursachen, tragen weiter zur Verschlechterung des internationalen Sicherheitsumfelds bei. Bewaffnete Gruppen sind auf dem Vormarsch und verfügen über ein enormes Arsenal an Waffen. Die weltweiten Militärausgaben steigen, das Wettrüsten nimmt zu, und die Spannungen des Kalten Krieges leben in einer komplexeren Welt wieder auf. Neue Bedrohungen sind dabei, das Leben der kommenden Generationen zu prägen, darunter möglicherweise der Einsatz künstlicher Intelligenz als Waffe und die Militarisierung des Cyberraums und des Weltraums. Im multipolaren Umfeld von heute verlieren die Mechanismen für den Kontakt und den Dialog zwischen den Supermächten, die früher zum Abbau von Spannungen beitrugen, an Bedeutung. Angesichts dieser neuen Realität müssen Abrüstung und Nichtverbreitung ins Zentrum der Arbeit der Vereinten Nationen rücken.

Hauptziele

113. In diesem Kontext sind die Vereinten Nationen bestrebt, den Mitgliedstaaten dabei behilflich zu sein, unterschiedliche Abrüstungsstandpunkte in Einklang zu bringen, Fachwissen weiterzugeben, Raum für Dialog zu schaffen und Lösungen voranzubringen. Die zentralen Anliegen des Abrüstungsprogramms der Organisation sind die Unterstützung multilateraler Verhandlungen, die Nichtverbreitung von Kernwaffen, anderen Massenvernichtungswaffen und konventionellen Waffen, regionale Abrüstungsmaßnahmen und Maßnahmen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit.

Hauptergebnisse

114. 2018 unterstützten die Vereinten Nationen die laufenden Vorbereitungen für die Konferenz der Vertragsparteien im Jahr 2020 zur Überprüfung des Vertrags über die Nichtverbreitung von Kernwaffen. Dieser Rahmen ist angesichts der wachsenden Konkurrenz zwischen Kernwaffenstaaten und der Aushöhlung des Kernwaffenkontrollregimes unverzichtbar geworden.

115. Darüber hinaus leisteten die Vereinten Nationen sach- und verfahrenstechnische Unterstützung für die Abrüstungskonferenz. Trotz erhöhter Spannungen auf internationaler Ebene war die Konferenz in der Lage, fünf Nebenorgane zu allen Sachfragen auf der Tagesordnung einzusetzen, und sie gab vier Berichte heraus.

116. Auf dem Gebiet der konventionellen Waffen unterstützten die Vereinten Nationen die Mitgliedstaaten weiter bei der Erarbeitung einer politischen Erklärung und praktischer Maßnahmen zur Verringerung der humanitären Schadenswirkungen und Verheerungen infolge des Einsatzes von Sprengwaffen in besiedelten Gebieten. Darüber hinaus leistete die Organisation Hilfe bei der Vorbereitung des erfolgreichen Ausgangs der Dritten Konferenz der Vereinten Nationen zur Überprüfung der Fortschritte bei der Durchführung des Aktionsprogramms zur Verhütung, Bekämpfung und Beseitigung des unerlaubten Handels mit Kleinwaffen und leichten Waffen unter allen Aspekten. Die Mitgliedstaaten erzielten erstmals einen Konsens darüber, Munition als Teil des Problems anzuerkennen.

Im Blickpunkt: Abrüstungsagenda der Vereinten Nationen

2018 brachte der Generalsekretär unter dem Titel *Securing Our Common Future: An Agenda for Disarmament*^a eine Agenda auf den Weg, die das Ziel verfolgt, die Abrüstungsfrage besser in die Prioritäten des Systems der Vereinten Nationen zu integrieren, bessere Partnerschaften zur Unterstützung von Abrüstung, Frieden und Sicherheit und der Agenda 2030 aufzubauen und praktischere Maßnahmen für eine bessere Unterstützung der Mitgliedstaaten zu fördern.

^a United Nations publication, Sales No. E.18.IX.6.

117. Zur Förderung des Dialogs über die sicherheitsbezogenen Auswirkungen neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und Technologien veröffentlichten die Vereinten Nationen einen Bericht über aktuelle Entwicklungen in Wissenschaft und Technologie und deren mögliche Auswirkungen auf die internationale Sicherheit und Abrüstung, einschließlich über künstliche Intelligenz, Biotechnologie sowie weltraumgestützte und elektromagnetische Technologien (A/73/177). Um sicherzustellen, dass die Anwendung von Gewalt menschlicher Kontrolle untersteht, unterstützte die Organisation zudem eine Sachverständigengruppe, die einen Vorschlag für einen Katalog von Leitgrundsätzen annahm.

Im Blickpunkt: Auf junge Menschen zugehen

2018 leisteten die Vereinten Nationen verstärkte Informationsarbeit darüber, wie sich Abrüstung auf alle Menschen, insbesondere die jungen, auswirkt. Die Hohe Beauftragte wandte sich an Schüler und Studierende, richtete Videobotschaften an Jugendliche, die sich für Abrüstung einsetzen, und verfasste Meinungsartikel in mehreren wichtigen Publikationen, in denen sie für einen erneuten Vorstoß zugunsten von Abrüstung, Nichtverbreitung und Rüstungskontrolle plädierte.

118. Zur Förderung der regionalen Abrüstung verstärkten die Vereinten Nationen ihre Zusammenarbeit mit Partnern. 2018 liefen mehr als 25 Kooperationsprojekte. So half die Organisation Ländern in der Sahel-Region dabei, das Risiko der Umleitung von Kleinwaffen, leichten Waffen und Munition zu mindern. Infolgedessen haben sechs Länder in der Region Rechtsvorschriften zur Sicherung von Waffen und Verwaltung von Lagerbeständen erlassen.

119. Wie schon in früheren Jahren förderten die Vereinten Nationen die Ansammlung von Wissen auf dem Gebiet der Abrüstung. So veröffentlichten sie ein neues Handbuch über das wirksame Management von Waffen und Munition in einem sich verändernden Entwaffnungs-, Demobilisierungs- und Wiedereingliederungskontext¹³. Des Weiteren beschlossen die Vereinten Nationen einen internen Aktionsplan zur stärkeren Ausrichtung ihrer Tätigkeiten an den Zielen für nachhaltige Entwicklung.

Ausblick

120. Ein neu belebter Abrüstungsdialog kann dazu beitragen, eine Vielzahl globaler Ziele voranzubringen, darunter die nachhaltige Entwicklung, humanitäre Maßnahmen, die Menschenrechte, die Gleichstellung der Geschlechter und Frieden und Sicherheit. Auch im kommenden Jahr dürfte es schwierig werden, Abrüstungslösungen zu finden, die sich breiter und einhelliger Unterstützung erfreuen. In Anbetracht neuer Bedrohungen und neuer Waffen ist der Abrüstungsdialog jedoch dringender notwendig denn je.

¹³ United Nations, Department of Peacekeeping Operations and Office for Disarmament Affairs, *Effective Weapons and Ammunition Management in a Changing Disarmament, Demobilization and Reintegration Context*, 2018.

H. Drogenkontrolle, Verbrechenverhütung und Terrorismusbekämpfung

Kontext

121. Grenzüberschreitende organisierte Kriminalität, Korruption und Terrorismus stellen nach wie vor eine große Bedrohung für die Sicherheit, die Entwicklung und eine gute Regierungs- und Verwaltungsführung auf der ganzen Welt dar. Drogen erzeugen Risiken für Millionen von Menschen, kosten Menschenleben und höhlen den gesellschaftlichen Zusammenhalt und das soziale Kapital aus. Laut dem Weltrogenbericht 2018 der Vereinten Nationen¹⁴ leiden mehr als 31 Millionen Menschen an substanzbedingten Störungen.

122. Die organisierte Kriminalität, einschließlich der Computerkriminalität, des Menschenhandels, der Schleusung von Migranten und der Umweltkriminalität, untergräbt die Rechtsstaatlichkeit. Die Computerkriminalität erzeugt Einnahmen in Höhe von schätzungsweise 1,5 Billionen Dollar jährlich. Die Profite weltweit operierender Schleusernetzwerke liegen bei insgesamt mindestens 5,5 Milliarden Dollar. Zudem sind vorsätzliche Tötungen und andere Formen von Gewalt im Zusammenhang mit der organisierten Kriminalität in vielen Regionen der Welt immer noch weit verbreitet. Korruption wirkt sich nachteilig auf die Rechtsstaatlichkeit, die Sicherheit und die Regierungsführung aus und bewirkt, dass vielen Menschen der Zugang zu ausreichenden Diensten und Chancen verwehrt bleibt.

Hauptziele

123. Die Arbeit der Vereinten Nationen auf diesem Gebiet stützt sich auf eine Reihe internationaler Übereinkünfte: die drei internationalen Suchtstoffübereinkommen, das Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption, das Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität und die dazugehörigen Protokolle, die 19 internationalen Übereinkommen und Protokolle gegen den Terrorismus sowie die Standards und Normen der Vereinten Nationen auf dem Gebiet der Verbrechenverhütung und der Strafrechtspflege. Die Vereinten Nationen unterstützen die Mitgliedstaaten in ihrem Bemühen, die Welt besser vor Drogen, Kriminalität und Terrorismus zu schützen und gleichzeitig Sicherheit und Gerechtigkeit für alle zu fördern. Sie erteilen Rat und leisten technische Hilfe in einem Themenspektrum, das von der Bekämpfung der grenzüberschreitenden organisierten Kriminalität und des unerlaubten Handels über die Drogenprävention und -therapie, Alternative Entwicklung, Korruptionsbekämpfung, Reform der Strafrechtspflege und Terrorismusprävention bis zur Forschung und Politikunterstützung reicht.

Hauptergebnisse

Drogenkontrolle

124. Um die Mitgliedstaaten bei der Durchführung der internationalen Suchtstoffübereinkommen und der Umsetzung der aus der Sondertagung 2016 der Generalversammlung über das Weltrogenproblem hervorgegangenen operativen Empfehlungen zu unterstützen, unternahm die Vereinten Nationen 2018 mehrere Initiativen. So wirkte die Organisation beispielsweise an der Erarbeitung von Drogenpräventionsprogrammen, bei denen der Schwerpunkt auf die Stärkung von Familien und sozialen Strukturen gelegt wurde und über die mehr als 38.000 Eltern und Kinder in 23 Ländern in Ostafrika, Zentralasien, Osteuropa, Lateinamerika und der Karibik unterstützt wurden. Außerdem unterstützte sie 58 Schwerpunktländer bei der Ausarbeitung und Umsetzung umfassender faktengestützter, geschlechter- und altersgerechter Maßnahmen zur HIV-Prävention, -Behandlung und -Betreuung für Menschen, die Drogen injizieren.

125. Die Vereinten Nationen unterstützten die Mitgliedstaaten bei der Umsetzung nachhaltiger Strategien zur Eindämmung des Anbaus unerlaubter Drogenpflanzen und zur Förderung alternativer Möglichkeiten der Existenzsicherung sowie bei der Stärkung ihrer Strafverfolgungskapazitäten. Dank der Hilfe der Vereinten Nationen konnten Heroin, Opium und

¹⁴ United Nations publication, Sales No. E.18.XI.9.

andere unerlaubte Substanzen beschlagnahmt werden, auch in Problemregionen, die nicht über ausreichende Kapazitäten verfügen und in denen der unerlaubte Handel mit solchen Substanzen die regionale Instabilität verschärft. Insbesondere in Afghanistan führten mobile Ermittlungsteams mit Unterstützung der Vereinten Nationen mehr als 3.500 Einsätze durch, bei denen erhebliche Mengen an Heroin, Opium und anderen unerlaubten Substanzen beschlagnahmt sowie fast 1.000 Verdächtige festgenommen wurden.

Verbrechensverhütung

126. Im Rahmen ihrer Unterstützung der Mitgliedstaaten bei der Erarbeitung von Maßnahmen zur Verbrechensverhütung förderten die Vereinten Nationen den Einsatz von Instrumenten wie der Internationalen Klassifikation der Straftaten für statistische Zwecke und integrierten Überwachungssystemen, die den Ländern dabei helfen sollen, Informationen zu sammeln und hochwertige Daten zu Themen wie dem Anbau unerlaubter Drogenpflanzen, neuen Kriminalitätsdynamiken und Viktimisierung zu gewinnen.

127. Die Vereinten Nationen leisteten Kapazitätsaufbauhilfe für Strafverfolgungsbehörden in Afrika, Lateinamerika, Asien und im Pazifik und erhöhten die Fähigkeit von mehr als 30 Ländern zur wirksamen Bekämpfung von Straftaten im Zusammenhang mit wildlebenden Tieren und Pflanzen, Wäldern und Fischerei. Auf dem Gebiet des Menschenhandels wurden Mitgliedstaaten dabei unterstützt, ein besseres Verständnis hinsichtlich der Dunkelziffern zu erlangen. Zur Errechnung der absoluten und aufgeschlüsselten Viktimisierungsraten verwenden die Vereinten Nationen eine Methodik der Schätzung anhand mehrerer Systeme (Multiple Systems Estimation, MSE), die klarer aufzeigt, wo die Länder ihre Anstrengungen zur Ermittlung von Opfern verstärken müssten. Darüber hinaus wurde im Weltbericht 2018 über den Menschenhandel¹⁵ belegt, wie bewaffnete Konflikte direkt zum Menschenhandel beitragen, die Verwundbarkeit von Vertriebenen erhöhen und vermehrt Gelegenheiten für kriminelle Aktivitäten schaffen.

128. Ein besonderer Erfolg auf dem Gebiet der Verbrechensverhütung war der von der Konferenz der Vertragsparteien des Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität 2018 auf ihrer neunten Tagung gefasste Beschluss zur Einführung eines Mechanismus zur Überprüfung der Durchführung des Übereinkommens, der die Mitgliedstaaten zum Austausch von Erfahrungen und Erkenntnissen ermutigt. Die Vereinten Nationen werden diesen Austausch fördern und fachliche Unterstützung im Bereich Verbrechensverhütung bereitstellen. Des Weiteren trug die Organisation zur Verwirklichung der Zielvorgabe 16.4 der Ziele für nachhaltige Entwicklung bei, indem sie die Mitgliedstaaten dabei unterstützte, illegale Finanz- und Waffenströme durch faktengestützte Ansätze wie Polizeiarbeit, die auf kriminalpolizeilichen Erkenntnissen fußt, Profilerstellungs- und Sonderermittlungstechniken, grenzüberschreitende justizielle und finanzpolizeiliche Zusammenarbeit sowie Erkennung und Verfolgung des unerlaubten Handels mit Feuerwaffen zu bekämpfen.

Terrorismusbekämpfung

129. Die Bedrohung durch den Terrorismus blieb weiter akut und wurde durch neue Herausforderungen wie die Rückkehr oder Umsiedlung mutmaßlicher ausländischer terroristischer Kämpfer sowie die zunehmenden Verbindungen zwischen dem Terrorismus und der grenzüberschreitenden organisierten Kriminalität verschärft.

130. Die Vereinten Nationen riefen die erste Konferenz auf hoher Ebene der Leiterinnen und Leiter von Terrorismusbekämpfungsbehörden der Mitgliedstaaten ein, mit dem Ziel, die internationale Zusammenarbeit bei der Terrorismusbekämpfung zu fördern und zu verstärken. Sie lancierten außerdem den Globalen Pakt zur Koordinierung der Terrorismusbekämpfung und ihren ersten konsolidierten mehrjährigen Appell an die Geber mit dem Ziel, die systemweite Koordinierung, die Mobilisierung von Ressourcen und die Bereitstellung von Hilfe zu verbessern. Durch diese Bemühungen wurde die praktische Zusammenarbeit

¹⁵ United Nations publication, Sales No. E.19.IV.2.

zwischen dem Sekretariat und den vom Sicherheitsrat gemäß Resolution 2395 (2017) mandatierten Organen verbessert.

131. Die Vereinten Nationen unterstützten außerdem Mitgliedstaaten bei der Umsetzung von Strategien zur Terrorismusbekämpfung in Zentralasien, Ostafrika, dem südlichen Afrika und Westafrika. Mehr als 90 Länder erhielten Unterstützung bei ihren Anstrengungen zur Verhütung und Bekämpfung des den Terrorismus begünstigenden Gewaltextremismus.

132. Die Organisation befasste sich verstärkt mit der Situation von Frauen und Kindern mit Verbindung zu terroristischen Gruppen, die von den Vereinten Nationen gelistet werden, und intensivierte ihre Bemühungen zur Anleitung der Mitgliedstaaten bei der Strafverfolgung, Rehabilitation und Wiedereingliederung ausländischer terroristischer Kämpfer. Zudem verstärkten die Vereinten Nationen ihre Unterstützung für die Mitgliedstaaten bei der Finanzierung von Aktivitäten zur Terrorismusbekämpfung und ihre Hilfe für die Opfer des Terrorismus, einschließlich durch die Begehung des ersten Internationalen Tages des Gedenkens und Tributs an die Opfer des Terrorismus.

Ausblick

133. Die Vereinten Nationen werden auch künftig auf Appelle der Generalversammlung und des Sicherheitsrats zur Stärkung der internationalen Zusammenarbeit bei der Terrorismusbekämpfung hin mehrdimensionale Hilfe bereitstellen. Im Rahmen ihrer Anstrengungen, das Leben der Menschen zum Besseren zu wenden, wird die Organisation außerdem ihre Projekte und Programme zur Drogen- und Verbrechensbekämpfung stärken. Dazu gehört, denjenigen, die keinen illegalen Drogenanbau mehr betreiben wollen, stärkere Unterstützung zu leisten, Ländern bei der Bekämpfung der Seeräuberei, illegaler Fischerei und des Schmuggels behilflich zu sein, Maßnahmen zur Bekämpfung von Straftaten im Zusammenhang mit wildlebenden Tieren und Pflanzen und zum Schutz wertvoller Flora und Fauna zu unterstützen sowie die Verbesserung der Sicherheit und der Regierungs- und Verwaltungsführung in städtischen Gebieten zu unterstützen. In diesem Kontext werden die 2020 stattfindende vierzehnte Tagung des Kongresses der Vereinten Nationen für Verbrechensverhütung und Strafrechtspflege und die für 2021 angesetzte Sondertagung der Generalversammlung gegen Korruption die Arbeit der Vereinten Nationen und der Mitgliedstaaten fördern.

Kapitel III

Wirksame Aufgabenwahrnehmung der Organisation

Wesentliche Arbeitsbereiche

134. Der Arbeit des Sekretariats der Vereinten Nationen mit seinen jährlichen Gesamtmitteln von rund 13 Milliarden Dollar und mehr als 37.000 Zivilbediensteten an 450 Dienstorten liegen zahlreiche operative Prozesse zugrunde. Viele dieser Prozesse werden 2018/19 im Rahmen der Managementreforminitiative des Generalsekretärs grundlegend überarbeitet. Darunter fallen die Finanz- und die Personalverwaltung, das Management der Informations- und Kommunikationstechnologien, Lieferketten, Gebäude und Anlagen und Konferenzdienste, das Sicherheitsmanagement sowie die Kommunikationsarbeit und die Stärkung der Beziehungen zu den Hauptorganen der Vereinten Nationen, den Mitgliedstaaten und anderen Interessenträgern.

Im Blickpunkt: Ökologische Nachhaltigkeit

Ökologische Nachhaltigkeit in die Tat umzusetzen, ist eine Hauptpriorität für die Arbeit der Vereinten Nationen. Aufbauend auf ihrer Umweltstrategie haben die Vereinten Nationen einen Leistungs- und Risikorahmen eingeführt, der die Rechenschaftspflicht der Feldmissionen hinsichtlich ihres ökologischen Fußabdrucks erhöht. Diese Missionen, bei denen mehr als 100.000 Personen in prekären Situationen im Einsatz sind, legten im Rahmen ihrer Haushaltsvollzugsberichte 2017/18 an die Generalversammlung erstmals über ihre Umweltleistung Rechenschaft ab.

Hauptergebnisse

135. 2018 legten die Vereinten Nationen das Fundament für eine ambitionierte Managementreforminitiative, die 2019 wirksam wurde. Bei ihrem Paradigmenwechsel im Management legt die Organisation größten Wert auf Transparenz, Rechenschaftspflicht und eine bessere Mandatserfüllung. Mit Wirkung vom 1. Januar 2019 führte das Büro des Generalsekretärs einen vereinfachten und gestrafften Rahmen für die Delegation von Weisungsbefugnissen an mehr als 200 Leiterinnen und Leiter von Institutionen der Vereinten Nationen ein, um Bürokratie abzubauen und Entscheidungsprozesse näher an den Ort der Leistungserbringung zu rücken. Die Organisation hat damit begonnen, die Verwaltungsverfahren zu vereinfachen, und ihren Rahmen für die interne Rechenschaftslegung gestärkt. Sie hat Übersichtsseiten eingerichtet, um Führungskräften rascheren, verlässlicheren und nutzerfreundlicheren Zugang zu Leistungs- und Regeleinhaltsdaten zu verschaffen. Des Weiteren haben die Vereinten Nationen ihre formale Programm- und Leistungsdokumentation verbessert, um der Generalversammlung einen besseren Überblick über die Ergebnisse zu verschaffen, der an den Zielen für nachhaltige Entwicklung ausgerichtet ist. Erstmals in ihrer Geschichte haben die Vereinten Nationen auf der oberen Führungsebene Geschlechterparität erreicht.

Im Blickpunkt: Bekämpfung von Belästigung und Missbrauch

Die Vereinten Nationen haben ihre opferzentrierte Nulltoleranzpolitik gegenüber sexuellen Verfehlungen weiter verfolgt. Sie billigten eine systemweite Modellrichtlinie für den Umgang mit sexueller Belästigung, in die die Ergebnisse der ersten Mitarbeiterbefragung zu diesem Thema einfließen. 2018 wurde ein 24-Stunden-Telefondienst („Speak Up“) eingerichtet, und eine neue „Clear Check“-Datenbank ermöglicht es nun, Stellenbewerberinnen und -bewerber über alle Institutionen des Systems der Vereinten Nationen hinweg zu überprüfen und ihre Wiedereinstellung zu verhindern, wenn sie sexuelle Verfehlungen begangen haben. Darüber hinaus hat die Organisation eine Datenbank eingerichtet, um den Opfern von sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch besser helfen zu können. Anwältinnen und Anwälte für die Rechte der Opfer nehmen nach und nach ihre Tätigkeit im Feld auf, und es wurde eine neue Ermittlungsgruppe für Fälle sexueller Verfehlungen eingesetzt.

136. Um den multilateralen Dialog und die Entscheidungsprozesse der Mitgliedstaaten zu erleichtern, stellte das Sekretariat weiter Konferenzdienste bereit, bei entsprechendem Mandat mit mehrsprachiger Unterstützung. Die Organisation betreute mehr als 35.000 zwischenstaatliche Tagungen und Konferenzen in New York, Genf, Wien und Nairobi und stellte mehr als 4.500 Dokumente und sonstige Unterlagen bereit. Zur Stärkung einer inklusiven Mehrsprachigkeit erhöhte die Organisation den Anteil der Konferenzdolmetscherinnen und -dolmetscher sowie Übersetzerinnen und Übersetzer aus traditionell unterrepräsentierten Regionen.

137. Mehr als 1.400 Sicherheitskräfte in 11 großen Nicht-Felddienstorten der Vereinten Nationen sorgten für die Sicherheit der Bediensteten und Besucher. Weltweit trugen die Sicherheitskräfte der Vereinten Nationen nicht nur zum Schutz der Bediensteten und ihrer Angehörigen bei, sondern gewährleisteten auch die Sicherheit von 3 Millionen Besuchern sowie Staatsoberhäuptern und Regierungsvertretern während ihres Aufenthalts in den Räumlichkeiten des Sekretariats.

138. Das Sekretariat der Vereinten Nationen bemühte sich ferner, seine Arbeit einem globalen Publikum besser nahezubringen. So hatten die Vereinten Nationen bis Ende des Jahres mit 1.100 Medienunternehmen in 153 Ländern und Hoheitsgebieten Partnerschaften zur Verbreitung ihrer Inhalte abgeschlossen. Die Website un.org verzeichnete mehr als 46 Millionen Einzelzugriffe, mehr als 60 Prozent davon durch Personen im Alter zwischen 18 und 34 Jahren. Die den Zielen für nachhaltige Entwicklung gewidmete Website wurde fast 16 Millionen Mal aufgerufen. Im Rahmen einer der vielen globalen Kampagnen teilten rund 2.000 Menschen aus mehr als 120 Ländern Videos, in denen sie in einer von 80 Muttersprachen einen Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte vorlasen.

Im Blickpunkt: Ethik und Integrität

2018 bearbeiteten die Vereinten Nationen mehr interne Anfragen nach vertraulicher Ethikberatung und Orientierung zum Schutz von Bediensteten, die auf Missstände hinweisen. Die Bearbeitungsdauer für erste Überprüfungen sank um 50 Prozent auf durchschnittlich 13 Tage. Mehr als 31.000 Bedienstete beteiligten sich an Führungsdialogen über die Meldung von Missständen und strengere Richtlinien zum Schutz vor Vergeltungsmaßnahmen bei der Meldung von Fehlverhalten. Mehr Fälle möglichen Fehlverhaltens wurden gemeldet, was auf eine zunehmende Kenntnis der Meldeoptionen und ein gestiegenes Vertrauen in das System schließen lässt. Zur Verbesserung des Arbeitsumfelds initiierte die Ombudsperson der Vereinten Nationen eine Kampagne für einen zivilen zwischenmenschlichen Umgang und unterstützte mehr als 2.700 Bedienstete durch das Angebot eines geschützten Raums, vertraulicher Gesprächsmöglichkeiten und unabhängiger Beratung zu Problemen am Arbeitsplatz.

